

Konzernjahresabschluss 2006

Konzernbilanz	78
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	79
Konzern-Kapitalflussrechnung	80
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	82
Anhang zum Konzernjahresabschluss	84
___ (1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	84
___ (2) Unternehmenszusammenschlüsse	94
___ (3) Langfristige finanzielle Vermögenswerte	96
___ (4) Assoziierte Unternehmen	96
___ (5) Kurzfristige Finanzanlagen	97
___ (6) Wertpapiere	98
___ (7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99
___ (8) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen	99
___ (9) Vorräte	100
___ (10) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	101
___ (11) Firmenwerte	103
___ (12) Sachanlagen	104
___ (13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	105
___ (14) Aktive Rechnungsabgrenzungen	105
___ (15) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	106
___ (16) Rückstellungen	107
___ (17) Passive Rechnungsabgrenzungsposten	108
___ (18) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	109
___ (19) Langfristige Finanzverbindlichkeiten	109
___ (20) Leasing	111
___ (21) Rückstellungen für MitarbeiterInnen	113
___ (22) Mitarbeiterbeteiligungspläne	117
___ (23) Steuern vom Einkommen	120
___ (24) Finanzinstrumente	123
___ (25) Eigenkapital	126
___ (26) Umsatzerlöse	129
___ (27) Sonstiger betrieblicher Ertrag	129
___ (28) Sonstiger betrieblicher Aufwand	130
___ (29) Haftungsverhältnisse	130
___ (30) Kapitalflussrechnung	131
___ (31) Segmentberichterstattung	131
___ (32) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates	134
___ (33) Arbeitnehmer	135
___ (34) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	135
___ (35) Konzernunternehmen	136
Bestätigungsbericht	137

TELEKOM AUSTRIA AG - Konzernbilanz

(Alle Beträge in 1.000, ausgenommen Aktienangaben)

	Anhang Nr.	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
AKTIVA			
Kurzfristige Aktiva			
Liquide Mittel		125.147	116.756
Kurzfristige Finanzanlagen	(5)	14.530	15.126
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	(7)	712.434	714.281
Forderungen an nahestehende Unternehmen	(8)	3.291	23
Vorräte	(9)	111.299	90.913
Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	137.061	121.701
Forderungen aus Steuern vom Einkommen		22.216	9.214
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(13)	-	880
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte		34.172	27.643
Kurzfristige Aktiva gesamt		1.160.150	1.096.537
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(4)	4.399	3.642
Sonstige Finanzanlagen	(3)	77.060	86.813
Firmenwerte	(11)	1.188.614	1.188.356
Sonstige immaterielle Vermögenswerte zu Buchwerten	(10)	1.855.094	1.664.020
Sachanlagen zu Buchwerten	(12)	3.215.957	3.583.030
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte		4.942	6.005
Aktive latente Steuern	(23)	53.373	68.325
Ausleihungen an nahestehende Unternehmen	(8)	100	-
AKTIVA GESAMT		7.559.689	7.696.728
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(15)	(562.093)	(704.060)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(508.357)	(544.233)
Rückstellungen	(16)	(202.057)	(176.821)
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(8)	(11.830)	(11.254)
Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen		(22.076)	(12.757)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(18)	(167.837)	(206.856)
Rechnungsabgrenzungen	(17)	(183.010)	(199.510)
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		(1.657.260)	(1.855.491)
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Verbindlichkeiten, abzüglich kurzfristiger Anteile	(19)	(2.750.135)	(2.557.703)
Leasingverbindlichkeiten, abzüglich kurzfristiger Anteile	(20)	(57.365)	(68.684)
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	(21)	(111.572)	(109.546)
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(16)	(72.705)	(85.705)
Passive latente Steuern	(23)	(44.248)	(50.854)
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		(42.888)	(49.979)
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		(3.078.913)	(2.922.471)
Eigenkapital			
Grundkapital (560.000.000 genehmigte, nennwertlose Aktien (2005: 560.000.000), 500.000.000 ausgegeben (2005: 500.000.000), 461.692.527 in Umlauf befindlich (2005: 482.502.894))	(25)	(1.090.500)	(1.090.500)
Eigene Aktien		654.597	256.396
Kapitalrücklagen		(461.640)	(460.128)
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen		(1.924.746)	(1.624.131)
Neubewertungsrücklage		(375)	(375)
Rücklage aus Währungsumrechnung		(811)	(11)
Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital		(2.823.475)	(2.918.749)
Minderheitsanteile		(41)	(17)
Eigenkapital gesamt		(2.823.516)	(2.918.766)
PASSIVA GESAMT		(7.559.689)	(7.696.728)

siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss

TELEKOM AUSTRIA AG Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(Alle Beträge in 1.000, ausgenommen Aktienangaben)

	Anhang Nr.	2006	2005	2004
2004				
Umsatzerlöse	(26)	4.759.560	4.365.247	4.042.868
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	59.172	54.812	50.496
Betrieblicher Aufwand				
Materialaufwand		(385.217)	(350.151)	(327.465)
Personalaufwand, einschließlich				
Sozialleistungen und Abgaben		(768.283)	(698.493)	(692.012)
Abschreibungen	(10,11,12)	(1.123.931)	(1.121.440)	(1.114.748)
Aufwand aus Wertminderungen	(10,11,12)	(10.480)	(17.388)	(1.334)
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(28)	(1.758.412)	(1.612.909)	(1.488.338)
Betriebsergebnis		772.409	619.678	469.467
Sonstige Erträge (Aufwendungen)				
Zinsen und ähnliche Erträge		20.050	32.663	17.497
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(133.498)	(144.917)	(142.109)
Wechselkursdifferenzen		(405)	1.349	2
(Aufwendungen) Erträge aus Finanzanlagen		(675)	3.861	10.497
Erträge aus Beteiligungen	(4)	20	570	552
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		657.901	513.204	355.906
Steuern vom Einkommen	(23)	(96.061)	(104.271)	(135.468)
Jahresüberschuss		561.840	408.933	220.438
Davon entfällt auf:				
Aktionäre der Muttergesellschaft		561.816	408.931	219.835
Minderheitsanteile		24	2	603
Ergebnis je Aktie - unverwässert und verwässert	(25)	1,19	0,84	0,44
Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse mit				
nahestehenden Unternehmen von		5.349	155	114
Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten				
sonstige betriebliche Erträge von				
nahestehenden Unternehmen von		-	1	1
Der sonstige betriebliche Aufwand enthält				
sonstigen betrieblichen Aufwand von				
nahestehenden Unternehmen von		49.931	41.434	45.393
Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinsen				
und ähnliche Erträge von nahestehenden				
Unternehmen von		5	-	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten				
Zinsen und ähnliche Aufwendungen von				
nahestehenden Unternehmen von		4	-	1

siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss

TELEKOM AUSTRIA AG
Konzern-Kapitalflussrechnung

(in 1.000 EUR)

Anhang Nr.	2006	2005	2004
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuss	561.840	408.933	220.438
Überleitung des Jahresüberschusses zum Cashflow			
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Aufwand aus Wertminderungen (10,11,12)	1.134.411	1.138.828	1.116.081
Wertminderungen auf Finanzanlagen	1.136	284	(5.232)
Veränderung der Rückstellung für			
MitarbeiterInnen - unbar	(372)	3.723	504
Wertberichtigung zu Forderungen (7,28)	34.323	43.393	23.597
Veränderung der latenten Steuern	8.349	62.550	89.012
Dividendenausschüttungen übersteigende Erträge/Aufwendungen aus Beteiligungen			
an assoziierten Unternehmen (4)	664	(72)	(15)
Mitarbeiteraktien (22)	13.015	13.322	4.622
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (22)	10.065	-	-
Veränderung der Verpflichtung aus der			
Stilllegung von Vermögenswerten - unbar (16)	3.380	3.187	5.829
Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen (437)	(4.013)	(11.713)	
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen			
	1.430	7.839	28.861
Sonstiges	(56)	(6.222)	667
	1.767.748	1.671.752	1.472.651
Veränderung der Aktiva und Passiva, ohne Veränderung im Konsolidierungskreis			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(32.634)	28.094	(29.292)
Forderungen gegenüber			
nahestehenden Unternehmen	(3.624)	15	11
Vorräte	(20.406)	(2.583)	425
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungen			
	(33.809)	(838)	(26.518)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
	(35.486)	(19.581)	(58.564)
Rückstellung für MitarbeiterInnen	(3.812)	(12.157)	(36.839)
Sonstige Rückstellungen	26.584	(13.843)	(49.970)
Verbindlichkeiten gegenüber			
nahestehenden Unternehmen	576	(817)	(1.570)
Sonstige Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungen	(75.208)	(12.389)	48.884
	(177.819)	(34.099)	(153.433)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.589.929	1.637.653	1.319.218

Anhang Nr.	2006	2005	2004
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Erwerbe von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (31)	(996.726)	(627.639)	(548.169)
Erwerbe von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen	-	(1.185.652)	(2.180)
Erlöse aus dem Abgang von Beteiligungen	(445)	-	-
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	28.121	24.143	36.213
Erwerbe von kurzfristigen Finanzanlagen	(6.611)	(48.918)	(51.609)
Erwerbe von langfristigen Finanzanlagen	(4.870)	(1.660)	(1.997)
Erlöse aus dem Abgang von kurzfristigen Finanzanlagen	7.323	57.220	51.909
Erlöse aus dem Abgang von langfristigen Finanzanlagen	1.598	1.605	6.502
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(971.610)	(1.780.901)	(509.331)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus der Begebung von Anleihen und langfristigen Verbindlichkeiten	300.000	1.168.950	-
Tilgung von Anleihen	-	(348.616)	(2.180)
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(244.478)	(760.543)	(568.110)
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	3.672	214.453	(21.268)
Rückkauf eigener Aktien	(406.754)	(184.465)	(64.161)
Erlöse aus dem Verkauf eigener Aktien	-	-	808
Dividenden (25)	(261.201)	(117.867)	(64.579)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(608.761)	(28.088)	(719.490)
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	(1.167)	(103)	(4.128)
Erhöhung (Verminderung) der liquiden Mittel	8.391	(171.439)	86.269
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres	116.756	288.195	201.926
Liquide Mittel am Ende des Jahres	125.147	116.756	288.195

siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss

TELEKOM AUSTRIA AG - Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(Alle Beträge in 1.000, ausgenommen Aktienangaben)

	Grundkapital		eigene Aktien	
	Anzahl der Aktien	Nennkapital	Anzahl der Aktien	Anschaffungskosten
Stand am 1. Jänner 2004	500.000.000	1.090.500	-	-
Änderung des Steuersatzes	-	-	-	-
Nicht realisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren, abzüglich latenter Steuern von (565) EUR	-	-	-	-
Realisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren, abzüglich latenter Steuern von 1.368 EUR	-	-	-	-
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-
Nicht realisierte Nettogewinne aus Sicherungsgeschäften, abzüglich latenter Steuern von (2.077) EUR	-	-	-	-
Realisierte Nettogewinne aus Sicherungsgeschäften, abzüglich latenter Steuern von (138) EUR	-	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-
Erfasstes Periodengesamtergebnis	-	-	-	-
Ausschüttung als Dividende	-	-	-	-
Gewährte Aktienoptionen	-	-	-	-
Erwerb eigener Aktien	-	-	(6.345.442)	(72.977)
Ausgabe eigener Aktien an MitarbeiterInnen	-	-	89.748	1.046
Erwerb von Minderheitsanteilen	-	-	-	-
Stand am 31. Dezember 2004	500.000.000	1.090.500	(6.255.694)	(71.931)
Nicht realisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren, abzüglich latenter Steuern von (201) EUR	-	-	-	-
Realisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren, abzüglich latenter Steuern von 3 EUR	-	-	-	-
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, abzüglich latenter Steuern von (308) EUR	-	-	-	-
Realisierte Nettogewinne aus Sicherungsgeschäften, abzüglich latenter Steuern von (1.058) EUR	-	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-
Erfasstes Periodengesamtergebnis	-	-	-	-
Ausschüttung als Dividende	-	-	-	-
Gewährte Aktienoptionen	-	-	-	-
Erwerb eigener Aktien	-	-	(11.241.412)	(184.465)
Zugang Erstkonsolidierung	-	-	-	-
Erwerb von Minderheitsanteilen	-	-	-	-
Stand am 31. Dezember 2005	500.000.000	1.090.500	(17.497.106)	(256.396)
Nicht realisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren, abzüglich latenter Steuern von (2) EUR	-	-	-	-
Realisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren, abzüglich latenter Steuern von 5 EUR	-	-	-	-
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung abzüglich latenter Steuern von 6 EUR	-	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-
Erfasstes Periodengesamtergebnis	-	-	-	-
Ausschüttung als Dividende	-	-	-	-
Erwerb eigener Aktien	-	-	(21.310.870)	(406.754)
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-	-	500.503	8.553
Stand am 31. Dezember 2006	500.000.000	1.090.500	(38.307.473)	(654.597)

siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss

Kapital- rücklagen	Bilanzgewinn und Kapital- rücklagen	Neube- wertungs- rücklage	Währungs- umrechnung	Gesamt	Minder- heitsanteile	Eigenkapital gesamt
460.029	1.177.811	(5.782)	(10.679)	2.711.879	1.502	2.713.381
-	-	(431)	-	(431)	-	(431)
-	-	1.096	-	1.096	-	1.096
-	-	(2.655)	-	(2.655)	-	(2.655)
-	-	-	(3.696)	(3.696)	-	(3.696)
-	-	4.032	-	4.032	-	4.032
-	-	268	-	268	-	268
-	-	-	-	(1.386)	-	(1.386)
-	219.835	-	-	219.835	603	220.438
-	-	-	-	218.449	-	219.052
-	(64.579)	-	-	(64.579)	-	(64.579)
4.622	-	-	-	4.622	-	4.622
-	-	-	-	(72.977)	-	(72.977)
-	-	-	-	1.046	-	1.046
-	-	-	-	-	(2.105)	(2.105)
464.651	1.333.067	(3.472)	(14.375)	2.798.440	-	2.798.440
-	-	602	-	602	-	602
-	-	(8)	-	(8)	-	(8)
-	-	-	14.386	14.386	-	14.386
-	-	3.253	-	3.253	-	3.253
-	-	-	-	18.233	-	18.233
-	408.931	-	-	408.931	2	408.933
-	-	-	-	427.164	-	427.166
-	(117.867)	-	-	(117.867)	-	(117.867)
(4.523)	-	-	-	(4.523)	-	(4.523)
-	-	-	-	(184.465)	-	(184.465)
-	-	-	-	-	30	30
-	-	-	-	-	(15)	(15)
460.128	1.624.131	375	11	2.918.749	17	2.918.766
-	-	15	-	15	-	15
-	-	(15)	-	(15)	-	(15)
-	-	-	800	800	-	800
-	-	-	-	800	-	800
-	561.816	-	-	561.816	24	561.840
-	-	-	-	562.616	-	562.640
-	(261.201)	-	-	(261.201)	-	(261.201)
-	-	-	-	(406.754)	-	(406.754)
1.512	-	-	-	10.065	-	10.065
461.640	1.924.746	375	811	2.823.475	41	2.823.516

TELEKOM AUSTRIA AG Anhang zum Konzern-Abschluss

(Alle Beträge in 1.000 EUR)

(1) DIE GESELLSCHAFT UND IHRE WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Geschäftstätigkeit sowie Beziehungen zur Republik Österreich

Die Telekom Austria AG mit Sitz in Österreich ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (die „Gesellschaft“ oder „Telekom Austria“) sind Anbieter auf den Gebieten internationale, nationale und drahtlose Telekommunikationsdienstleistungen einschließlich Firmennetzwerkdatendiensten und Internetdienstleistungen. Weitere Aktivitäten umfassen die Münztelefonie und den Verkauf bzw. die Vermietung von Telefonanlagen und technischer Ausstattung für die Telekommunikation. Diese Geschäftstätigkeit wird vorwiegend in Österreich, Kroatien, Slowenien und Bulgarien ausgeübt.

Die Republik Österreich ist über die Österreichische Industrie-Holding AG („ÖIAG“) eine wesentliche Aktionärin der Gesellschaft. Als Folge der teilweisen Umwandlung von Wandelanleihen, die 2003 ausgegeben worden waren, sowie des Verkaufs von ca. 1 Million Aktien über die Börse im Oktober 2006 ist der Anteil der ÖIAG von 30,17 % Ende Dezember 2005 auf ungefähr 25,2 % Ende Dezember 2006 gesunken.

Neben den in Anhangangabe (8) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der Gesellschaft durch die Rundfunk und Telekom Regulierungs GmbH („RTR“). Darüber hinaus besitzt die Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten von Telekom Austria und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

Sämtliche Mobilkommunikationsaktivitäten erfolgen durch die mobilkom austria AG und deren Tochtergesellschaften (zusammen „mobilkom austria“).

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten International Financial Reporting Standards („IFRS/IAS“), den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee („IFRIC“) sowie den Interpretationen des Standards Interpretation Committee („SIC“) erstellt, welche zum 31. Dezember 2006 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren.

Im Dezember 2004 wurde IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“) überarbeitet. Die Änderungen betrafen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Versorgungspläne und Anhangangaben. Durch die Änderung wurde es möglich, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital zu erfassen. Die Gesellschaft hat von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht, sondern wendet weiterhin die Korridormethode gemäß IAS 19 an.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden verabschiedet, gelten aber für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2006 bis 31. Dezember 2006 noch nicht. Die Gesellschaft hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und überprüft zurzeit die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss.

Neue Standards/Interpretationen **Geltend ab***

IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ und die Ausweisvorschriften des IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“)	1. Jänner, 2007
IFRS 8	Operating Segments	1. Jänner, 2009
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationenländern“	1 März, 2006
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	1. Mai, 2006
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivative	1. Juni, 2006
IFRIC 10	Interim Financial Reporting and Impairment	1. November, 2006
IFRIC 11	IFRS 2 - Group and Treasury Share Transactions	1. März, 2007
IFRIC 12	Service Concession Arrangements	1. Jänner, 2008

Überarbeitete Standards/Interpretationen **Geltend ab***

IAS 1	Darstellung des Abschlusses - Angaben zum Kapital (Änderung)	1. Jänner, 2007
-------	--	-----------------

*Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

Zum 31. Dezember 2005 hat die Gesellschaft den Konzernabschluss erstmals gemäß IFRS, in Anwendung von IFRS 1 („Erstmalige Anwendung der internationalen Financial Reporting Standards“), erstellt. Als Übergangstichtag wurde der 1. Jänner 2003 festgesetzt. Bisher wurde der Konzernabschluss gemäß U.S. GAAP erstellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst 15 (2005: 14, 2004: 14) inländische und 16 (2005: 16, 2004: 9) ausländische Tochtergesellschaften, an denen die Telekom Austria Aktiengesellschaft entweder direkt oder indirekt eine Mehrheit der Stimmrechte hält oder deren Finanz- und Geschäftspolitik die Gesellschaft bestimmen kann. „Special Purpose Entities“ (Zweckgesellschaften oder „SPE“) werden unabhängig von ihrer Rechtsform in den Konzernabschluss einbezogen, wenn die Gesellschaft ihre Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss, aber keine Kontrolle ausüben kann. Bei Anwendung der Equity-Methode werden nur die Beteiligungsansätze sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Beteiligungsgesellschaften in der Konzernbilanz ausgewiesen. In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der anteilige Jahresüberschuss/-fehlbetrag der Beteiligungsgesellschaften übernommen; in der Konzern-Kapitalflussrechnung werden nur Dividenden, Darlehen oder andere von assoziierten Unternehmen erhaltene oder an sie gezahlte Mittel angeführt.

Alle wesentlichen konzerninternen Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Konsolidierung aufgerechnet.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt unter Anhangangabe (35).

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die Gesellschaft vertragliche Vereinbarungen über ein Finanzinstrument trifft. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sobald die Gesellschaft die Verfügungsgewalt über das vertraglich zugesicherte Finanzinstrument verliert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertragliche Verpflichtung erlischt. Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Abrechnungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Abschlusstag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Wert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Wertes berücksichtigt.

Liquide Mittel

Die Gesellschaft weist Guthaben bei Kreditinstituten und hochliquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten als liquide Mittel aus. Geldmarktveranlagungen mit ursprünglichen Laufzeiten über drei Monate werden zusammen mit Wertpapieren als kurzfristige Finanzanlagen ausgewiesen.

Wertpapiere und sonstige langfristige Finanzinstrumente

Entsprechend IAS 39 werden Wertpapiere und bestimmte langfristige Finanzinstrumente von der Gesellschaft entweder als bis zur Endfälligkeit gehaltene („held to maturity“) oder als zum Verkauf verfügbare („available for sale“) finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen und werden entweder zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten oder zum Marktwert, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste nach Abzug latenter Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden, bilanziert.

Die Werthaltigkeitsprüfung für Wertpapiere erfolgt in zwei Stufen, wobei überprüft wird, ob ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Buchwert und dem Marktwert der Wertpapiere besteht und über welchen Zeitraum diese Differenz besteht. Verluste aus Wertminderungen werden ergebniswirksam in der Periode als sonstige Aufwendungen im Finanzergebnis erfasst und auf Basis einer Einzelbewertung ermittelt.

Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, dann hat die Gesellschaft die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig zu machen.

Derivative Finanzinstrumente

Gemäß IAS 39 (geändert 2004) werden alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie alle derivativen Instrumente in der Bilanz als Vermögenswert oder Verbindlichkeit angesetzt und mit einigen Ausnahmen (z.B. bis zur Fälligkeit gehaltene Wertpapiere, originäre Finanzinstrumente und Verbindlichkeiten) zum Marktwert bewertet, unabhängig davon, zu welchem Zweck oder mit welcher Absicht diese gehalten werden. Änderungen des Marktwertes von derivativen Instrumenten werden erfolgswirksam oder ergebnisneutral im Eigenkapital (als Neubewertungsrücklage) erfasst, je nachdem, ob das derivative Instrument zur Absicherung der Marktwerte von Bilanzposten („Fair Value Hedges“) oder Zahlungsströmen („Cash Flow Hedges“) eingesetzt wird. Bei derivativen Instrumenten, die Bilanzposten absichern, werden Veränderungen des Marktwertes des abgesicherten Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit und des derivativen Instruments ergebniswirksam erfasst. Bei derivativen Instrumenten, die Zahlungsströme absichern, werden Veränderungen des Marktwertes des effektiven Teils des Sicherungsinstrumentes in der Bilanz im Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Realisierung des Sicherungsgeschäftes erfolgt die ergebniswirksame Erfassung. Marktwertänderungen des ineffektiven Teils des Sicherungsgeschäftes und Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsgeschäft einzustufen sind, werden sofort ergebniswirksam ausgewiesen.

Die Gesellschaft hat verschiedene Devisentermingeschäfte abgeschlossen und als unabhängige derivative Finanzinstrumente bilanziert. Diese Devisentermingeschäfte dienen zur Absicherung von Risiken aus Währungsschwankungen. Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Marktwert von Finanzinstrumenten

Bei liquiden Mitteln, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verkauften Forderungen, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen sowie Rückstellungen entsprechen die Buchwerte annähernd den Marktwerten. Die Marktwerte von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren ergeben sich aus den entsprechenden Börsenkursen. Der Marktwert langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Swap-Vereinbarungen basiert auf dem Barwert der künftig zu erwartenden Zahlungsströme, abgezinst mit dem von der Gesellschaft geschätzten aktuellen Zinssatz, zu dem vergleichbare Finanzinstrumente abgeschlossen werden können.

Der Marktwert einiger Finanzinstrumente ergibt sich aus den Börsenkursen. Für Veranlagungen, für die keine Börsenkurse vorliegen – im Wesentlichen Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften – schätzt die Gesellschaft, basierend auf dem geprüften Jahresabschluss, sofern ein solcher vorliegt, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Diese Vermögenswerte werden einem Werthaltigkeitstest unterzogen, falls die Beteiligung über einen längeren Zeitraum Verluste generiert oder wesentliche Veränderungen im Geschäftsumfeld vorliegen.

Vorräte

Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der Gesellschaft verkauft werden, sowie Materialbestände und Ersatzteile, die vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt werden. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert, wobei die Kosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt werden. Der Nettoveräußerungswert wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Herstellungs- und Vertriebskosten ermittelt. Die Gesellschaft erwartet, dass die Wiederbeschaffungskosten für Ersatzteile und Materialien die beste verfügbare Bewertungsgrundlage für den Nettoveräußerungswert darstellen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Gesellschaft schätzt den Anteil der uneinbringlichen Forderungen auf Basis einer Altersstrukturliste („Aging Liste“) der Forderungen zum Stichtag. Aufgrund der Erfahrungen in der Vergangenheit wird die Uneinbringlichkeit von Forderungen als ansteigender Prozentsatz in Abhängigkeit von der Außenstandsdauer geschätzt. Zusätzlich bilanziert die Gesellschaft Einzelwertberichtigungen, wenn aufgrund der besonderen Umstände nicht mit der Einbringlichkeit der Forderung zu rechnen ist.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus des Telekommunikationsnetzes anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus dem Abbruch und dem Abräumen von Vermögenswerten sowie der Wiederherstellung von Standorten. Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Auf Basis eines Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens werden linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet. Geleaste Sachanlagen (Finanzierungsleasing) und Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer oder betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

	Jahre
Übertragungstechnik	3-10
Linientechnik	15-20
Vermittlungstechnik	4-20
Büro- und Geschäftsausstattung	2-10
Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden	5-50

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben, sondern gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“), IAS 38 („Immaterielle Vermögenswerte“) und IAS 36 („Wertminderung von Vermögenswerten“) zumindest einmal pro Jahr einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch unterjährig geprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die Nutzungsdauer auf den Restwert abgeschrieben, wobei die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt.

Bei Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer oder immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht genutzt werden können, wird unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt oder nicht, einmal pro Jahr im vierten Quartal eine Überprüfung der Werthaltigkeit vorgenommen. Diese erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Die Werthaltigkeitsprüfung kann für die einzelnen Vermögenswerte zu jedem Zeitpunkt unterjährig vorgenommen werden, vorausgesetzt, dass die Prüfung dabei jedes Jahr zur gleichen Zeit erfolgt. Die Werthaltigkeitsprüfung kann für verschiedene immaterielle Vermögenswerte zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchgeführt werden. Für immaterielle Vermögenswerte, die während des Geschäftsjahres erworben wurden, ist eine Werthaltigkeitsprüfung jedenfalls vor dem Bilanzstichtag durchzuführen.

Um die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zu ermöglichen, müssen Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet werden, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird und darf (b) nicht größer sein als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Unternehmens basiert. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwertes, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögensgegenstandes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und des Nutzungswerts.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der Gesellschaft der Nutzungswert berechnet. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Zeitraum von vier Jahren erstellt wurden, die aus bisherigen Ergebnissen und den besten Schätzungen des Vorstandes bezüglich künftiger Entwicklungen abgeleitet wurden. Die in den Geschäftsplänen angenommenen Wachstumsraten spiegeln die gewichteten durchschnittlichen Wachstumsraten auf Basis der Marktschätzungen wider. Zahlungsstromprognosen, die über den Zeitraum des Geschäftsplanes hinausgehen, werden auf Basis einer konstanten Wachstumsrate für die nachfolgenden Jahre ermittelt und übersteigen nicht die langfristige gewichtete durchschnittliche Wachstumsrate der Branche und des Landes, in der bzw. dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist.

Liegt der erzielbare Betrag dabei über dem Buchwert, dann liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Wenn der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geringer ist als der Buchwert, dann wird für diese Einheit ein Verlust aus Wertminderung erfasst. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend deren Buchwerten verteilt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

In jeder Berichtsperiode muss die Gesellschaft die Entscheidung betreffend die Zuordnung zu immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter oder unbestimmter Nutzungsdauer überprüfen. Markennamen werden als immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, vertraglicher und gesetzlicher Kontrolle und anderer einschlägiger Faktoren klassifiziert.

Abschreibbare immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Mobilfunk- und Festnetzlizenzen _____	4-20
Patente und ähnliche Rechte _____	2-20
Kundenstock _____	3-7
Software _____	2-8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte _____	10-30

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Nutzungsrechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Nutzungsrechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Software-Entwicklungskosten

Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

Wertminderung von Anlagevermögen

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem Marktwert liegt. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren von Marktwert nach Abzug von Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert liegt. Der Marktwert nach Abzug von Veräußerungskosten entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden unter den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ erfasst.

Die Gesellschaft hat jährlich die Entscheidung hinsichtlich der Zuordnung von immateriellen Vermögenswerten als solche mit einer unbestimmten Nutzungsdauer zu überprüfen. Ergibt die Überprüfung, dass ein immaterieller Vermögenswert mit einer ursprünglich als unbestimmt angenommenen Nutzungsdauer nunmehr eine begrenzte Nutzungsdauer aufweist, dann ist dieser auf den jeweils niedrigeren Marktwert oder Buchwert abzuwerten und über die geschätzte verbleibende Nutzungsdauer abzuschreiben.

Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, dann hat die Gesellschaft die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig zu machen.

Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlicher Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen gemäß IAS 16 („Sachanlagen“) auch die erstmalig geschätzten Kosten für die Demontage und das Entfernen des Gegenstandes sowie die Wiederherstellung des Standortes, an dem er sich befindet. Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden nach den Vorschriften von IAS 37 bewertet. Auswirkungen von Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IFRIC 1 („Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen“) bilanziert. Die Vorschriften sehen vor, dass jede Erhöhung derartiger Verpflichtungen, die den Zeitablauf widerspiegeln, ergebniswirksam zu erfassen ist. Bewertungsänderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist, oder auf einer Änderung des Abzinsungssatzes beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen Vermögenswertes in der laufenden Periode hinzuzufügen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des Vermögenswertes abgezogene Betrag darf seinen Buchwert nicht übersteigen. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswertes führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswertes nicht voll erzielbar sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum Verkauf verfügbare Vermögenswerte werden gemäß IFRS 5 („Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“) mit dem Buchwert oder dem niedrigeren Marktwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden, werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen, das zum Verkauf verfügbar ist, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen.

Werbe- und Marketingaufwendungen

Werbe- und Marketingaufwendungen werden zum Zeitpunkt des Entstehens als Aufwand erfasst.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungsaufwendungen beziehen sich gemäß IAS 38 auf die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, und werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsaufwendungen sind Kosten, die anfallen, wenn Forschungserkenntnisse angewendet werden, um diese technisch und wirtschaftlich realisierbar zu machen. Wenn eine Trennung von Forschungs- und Entwicklungskosten nicht möglich ist, dann sind Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 in jener Periode als Aufwand zu erfassen, in der sie anfallen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. In 2006, 2005 und 2004 wurden 41.320 EUR, 43.031 EUR bzw. 42.387 EUR in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Aufwandsarten Personal, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt.

Steuern vom Einkommen

Steuern vom Einkommen werden für jede Steuergesetzgebung, in welcher Telekom Austria und ihre Tochtergesellschaften operativ tätig sind, geschätzt, und zwar auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steueraufwandes für jedes Steuersubjekt. Entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) in der Fassung von 2000 werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste und steuerliche Verlustvorträge gebildet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden. Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden im Jahr des In-Kraft-Tretens als Aufwand oder Ertrag erfasst. Aktive latente Steuern werden angesetzt, insoweit es wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, gegen die laufende steuerliche Verluste und steuerliche Verlustvorträge verrechnet werden können.

Investitionsbegünstigungen mindern die Steuern vom Einkommen in jenem Jahr, in dem sie in Anspruch genommen werden. Steuer-rückstellungen betreffen Verpflichtungen aus der laufenden Periode und aus Vorperioden.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der sich während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie zeigt den potenziell verwässernden Effekt, wenn Wertpapiere und andere Verpflichtungen zur Ausgabe von neuen Aktien oder zum Umtausch in Stammaktien erfüllt werden. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem die durchschnittliche gewichtete Anzahl von im Umlauf befindlichen Aktien um den Effekt des Aktienoptionsprogramms angepasst wird. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie war keine Anpassung des Periodenergebnisses erforderlich. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde unter der Annahme ermittelt, dass alle möglichen Optionen, die einen verwässernden Effekt haben, ausgeübt werden. Aufgrund von Erfahrungswerten und der Absicht des Vorstands, die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2004 ausgegebenen Aktienoptionen durch Barausgleich abzugelten, wurde für die Jahre 2006 und 2005 im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsprogramm 2004 kein verwässernder Effekt in die Berechnung einbezogen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten eingegangen wurden, die wahrscheinlich zu einer Zahlung der Gesellschaft führen und die verlässlich geschätzt werden können. Rückstellungen für Leistungen an MitarbeiterInnen und Sozialabgaben werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen der Gesellschaft als Mieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating-Leasingverhältnis vor. Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben wurden, werden in Höhe des Marktwertes oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der Gesellschaft als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der Gesellschaft bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögensgegenstand anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingvertrages als Gewinne oder Verluste realisiert.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Die Gesellschaft hat Pensionsverpflichtungen sowohl aus beitragsorientierten als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungsplänen leistet die Gesellschaft aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche - oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer der Beitragszahlung bestehen keine weiteren Verpflichtungen. Die regelmäßigen Beitragsleistungen werden als Aufwand in der jeweiligen Periode ergebniswirksam erfasst.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden entsprechend rückgestellt. Für die Ermittlung der Rückstellung verwendet die Gesellschaft in Übereinstimmung mit IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“) in der Fassung von 2002 die Anwartschaftsbarwertmethode. Die zukünftigen Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet und basieren auf einer sachgerechten Annahme des Abzinsungsfaktors, Gehaltsteigerungsfaktors und des Pensionssteigerungsfaktors. Nach dieser Methode erfasst die Gesellschaft versicherungsmathematische Gewinne und Verluste durch Anwendung der so genannten Korridor-Methode. Dementsprechend ist jener Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste als Ertrag bzw. Aufwand zu erfassen, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung übersteigt. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über die verbleibende Dienstzeit verteilt. Für die Jubiläumsgeldrückstellung werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sofort erfasst.

IAS 19.118 erlaubt die Unterscheidung in kurz- und langfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit langfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern. Telekom Austria hat von dieser Wahlmöglichkeit für ihren Konzernabschluss gemäß IFRS zum 31. Dezember 2006 Gebrauch gemacht und die Angaben für 2005 und 2004 zum Zweck der Vergleichbarkeit angepasst.

Konzentration von Risiken

Die Umsatzerlöse von Telekom Austria stammen zum Teil aus Dienstleistungen, die für Mitbewerber in der Telekommunikationsbranche erbracht werden, insbesondere für alternative Anbieter der Telekommunikations- und Mobilkommunikationsbranche sowie für Anbieter von Internet-Online-Diensten. Diese Kundenstruktur birgt eine gewisse Konzentration von Ausfallrisiken in sich. Um dieses Risiko zu begrenzen, führt die Gesellschaft daher laufend Bonitätsprüfungen ihrer Großkunden durch. Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- und Lizenzrechten oder sonstigen Rechten, auf die Telekom Austria angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte. Die Gesellschaft veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität.

Durch die Expansion in Zentral- und Osteuropa ist Telekom Austria auch auf Märkten tätig, die anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die sich auf die Geschäftsaktivitäten von Unternehmen auswirken. Dies hat zur Folge, dass das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa Unsicherheiten, einschließlich steuerlicher Unsicherheiten, birgt, die in anderen Märkten nicht bestehen. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzungen dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der Gesellschaft erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfeldes kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss von Telekom Austria wird in Euro („EUR“ oder „€“) erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten

werden mit dem gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalposten werden zu historischen Entstehungskursen umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zur Veräußerung der Beteiligung erfolgsneutral als eigener Posten im Eigenkapital dargestellt.

Aufgrund der Einführung des Euro in Slowenien wird der slowenische Tolar von den slowenischen Tochtergesellschaften von Telekom Austria, Si.mobil und TA Mreža, per 1. Jänner 2007 vom Euro als funktionelle Währung abgelöst.

Nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen Einbuchung der Transaktion und dem Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die Gesellschaft ihre Geschäfte hauptsächlich abwickelt:

	Stichtagskurse zum 31. Dezember			Jahresdurchschnittskurs für das Jahr		
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
Bulgarische Lewa (BGN)	1,9558	1,9563	1,9559	1,9558	1,9558	1,9530
Kroatische Kuna (HRK)	7,3504	7,3715	7,6712	7,3254	7,4038	7,4943
Tschechische Kronen (CZK)	27,4850	29,0000	30,4640	28,3460	29,7803	31,9062
Ungarische Forint (HUF)	251,7700	252,8700	245,9700	264,2746	247,9480	251,6906
Serbischer Dinar (CSD)	79,0000	-	-	78.8852	-	-
Slowakische Kronen (SKK)	34,4350	37,8800	38,7450	37,2354	38,5928	40,0270
Slowenische Tolar (SIT)*	239,6400	239,5000	239,7600	239,5956	239,5698	239,0826
US Dollar (USD)	1,3170	1,1797	1,3621	1,2548	1,2446	1,2432

* In Euro umgerechnet mit einem Kurs von 239,640 zum 1. Jänner 2007

Umsatzrealisierung

Wireline

Die Gesellschaft erzielt Umsätze aus der Erbringung von Festnetzdienstleistungen an natürliche Personen, gewerbliche und nicht-gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber. Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationaler Verkehr, Sprachmehrwertdiensten, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen und öffentlichen Münztelefonieleistungen.

Für Dienstleistungen im Fern- und Ortsnetzbereich werden Umsätze aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wird. Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Zugangsentgelte, Grundentgelte und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch abgegrenzt und als Ertrag über den Leistungszeitraum erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht.

Erlöse aus Handelswarenverkäufen und der Erbringung sonstiger Leistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Die Installation von Teilnehmeranschlüssen in privaten Haushalten ist eine gesonderte Dienstleistung, die auch von der Gesellschaft unabhängig von anderen Leistungen erbracht wird. Erlöse aus solchen Arbeiten werden erfasst, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Die Gesellschaft hat einzelne Vereinbarungen mit ausländischen Telekommunikationsunternehmen abgeschlossen, wodurch die Gesellschaft vertraglich vereinbarten Zugang zu bestehenden Kapazitäten in ihrem Netzwerk gewährt. Als Gegenleistung erhält Telekom Austria Zugang zum Telefonnetz der anderen Vertragspartei. Die Gesellschaft erfasst weder Erlöse noch Verbindlichkeiten gegenüber der Vertragspartei aus solchen Vereinbarungen, ausgenommen Umsatzerlöse aus Kundentransaktionen zu normalen Tarifen. Kosten und Nutzen dieser Tauschvereinbarungen werden in jenen Perioden erfolgswirksam erfasst, in denen sie durch verminderte Verbindungserlöse bzw. -aufwendungen realisiert werden.

Wireless

Durch mobilkom austria bietet die Gesellschaft natürlichen Personen sowie gewerblichen und nicht-gewerblichen Organisationen Dienstleistungen im Bereich der Mobilkommunikation an. Diese Leistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, m-Commerce und Informationsdienste. In geringerem Umfang erzielt mobilkom austria auch Erlöse aus dem Verkauf von Mobiltelefonen.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde. Erlöse aus Roamingleistungen für ausländische Netzbetreiber werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Bestimmte Wertkartendienste werden im Voraus fakturiert. Diese Dienste werden passivisch abgegrenzt und über den Leistungszeitraum als Ertrag erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Kosten von Kundengewinnungsprogrammen werden verteilt über die vertragliche Mindestbindungsdauer als Marketingaufwendungen erfasst, falls ein Leistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Bestimmte Verträge verpflichten die Gesellschaft zur Lieferung von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltungsentgelt und den Telefonvertrag. Die Gesellschaft teilt diese Verträge generell in zwei separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („units of accounting“), ein. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die einzelnen Komponenten jeweils einen von den anderen Komponenten getrennten Nutzen für den Kunden haben. Der gesamte Erlös aus diesen Verträgen wird auf die einzelnen Bilanzierungseinheiten nach Maßgabe ihrer relativen beizulegenden Werte („relative fair values“) und unter Beachtung aller Beträge, deren Erlös noch ungewiss ist, aufgeteilt.

Freischaltungserträge und die damit zusammenhängenden Aufwendungen werden grundsätzlich über die erwartete durchschnittliche Vertragsdauer erfasst. Übersteigen die direkten zuordenbaren Aufwendungen die Umsätze, werden die darüber hinausgehenden Aufwendungen erfolgswirksam erfasst. Freischaltungsentgelte haben keinen selbstständigen Wert für den Kunden und werden daher als Teil des gesamten Entgeltes auf Basis der relativen beizulegenden Werte aufgeteilt.

Erlöse aus der Erbringung sonstiger Dienstleistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode („effective interest method“) gemäß IAS 39 erfasst. Nutzungsentgelte sind periodengerecht entsprechend den Vertragskonditionen zu erfassen. Dividenden werden bei Entstehung des Rechtsanspruches der Aktionäre auf Zahlung erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Die Gesellschaft bilanziert die auf Aktien basierende Vergütung für MitarbeiterInnen gemäß IFRS 2 („Aktienbasierte Vergütung“). Die Gesellschaft bewertet die aktienbasierte Vergütung daher mit dem Marktwert am Tag der Gewährung unter Bezugnahme auf den Marktwert der gewährten Aktienoptionen. Dabei werden die Ausübungsbedingungen, unter denen die Aktienoptionen gewährt wurden, berücksichtigt. Der Aufwand wird über die erforderliche Dienstzeit verteilt. Da es Aktienoptionsprogramme den wahlweisen Bezug von Aktien oder einer Barabgeltung ermöglicht, kommt es entweder zu einer Erhöhung des Eigenkapitals oder der Verbindlichkeiten. Bestimmt die Gesellschaft, dass der Ausgleich in bar erfolgen soll, sind die ausgegebenen Aktienoptionen als Verbindlichkeit auszuweisen. Die Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Wert erfasst, der bis zur Barabgeltung der ausgegebenen Aktienoptionen zu jedem Stichtag und am Erfüllungstag neu zu bewerten ist. Änderungen des beizulegenden Wertes sind erfolgswirksam zu erfassen.

Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Gesellschaft hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

- a) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden (siehe Anhangangabe (21)). Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die Netto-Pensionsaufwendungen der Gesellschaft haben.
- b) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen. Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (10), (11) und (12) verwiesen.
- c) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Aktienoptionspläne werden auf Basis der Marktwerte der Optionen am Ausgabetag und an den folgenden Stichtagen bewertet. Der Marktwert der Optionen wird auf Basis von Parametern wie Volatilität, Zinssatz, Aktienkurs, Reifezeit der Optionen, erwartetes Ausübungsverhalten und erwarteter Dividenden ermittelt. Wenn sich diese Parameter ändern, können Personalaufwand und Verbindlichkeit wesentlich von den zum Bilanzstichtag ermittelten Beträgen abweichen (siehe Anhangangabe (22)).
- d) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann können aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwertet werden und werden nicht angesetzt (siehe Anhangangabe (23)).

(2) UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Gemäß IFRS 1 werden alle Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem 1. Jänner 2003 erfolgt sind, nach den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der vorher angewandten Rechnungslegungsgrundsätze ausgewiesen. Entsprechend dieser Vorschriften wurden alle Unternehmenserwerbe gemäß U.S. GAAP nach der Erwerbsmethode („purchase method“) bilanziert, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Marktwert des erworbenen Nettovermögens als Firmenwert bilanziert wurde. Die Aufwendungen und Erträge der erworbenen Unternehmen sind ab dem Erwerbszeitpunkt im Konzernabschluss enthalten. Gemäß IFRS 3, IAS 38 und IAS 36 werden Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer nicht abgeschrieben, jedoch zumindest jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Am 12. Juli 2005 hat die Gesellschaft 100 % an Mobilitel EAD („Mobilitel“), einem bulgarischen Telekommunikationsunternehmen, erworben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2005 enthält daher die Aufwendungen und Erträge von Mobilitel ab 12. Juli 2005. Der Gesamtbarkaufpreis von 1.214.268 EUR beinhaltet direkt zurechenbare Anschaffungskosten in Höhe von 7.155 EUR, den Preis für die Kaufoption, abgeschlossen im Dezember 2004 in Höhe von 80.000 EUR, sowie einen bedingten Kaufpreis in Höhe von 181.871 EUR, der im Dezember 2005 bezahlt wurde. Mobilitel wird im Wireless-Segment dargestellt.

Im November 2005 kam es zur Verschmelzung von Mobilitel mit ihrer Muttergesellschaft TAG-Tel EAD. Aufgrund dieser Transaktion entsprachen die meisten Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte auch ihren steuerlichen Ansätzen allerdings unter Beachtung etwaiger steuerlicher Unsicherheiten zum Zeitpunkt des Erwerbs. Telekom Austria hat einen Firmenwert in Höhe von 565.963 EUR, welcher bis 31. Dezember 2006 zur Gänze steuerlich absetzbar ist (siehe Angabe (23)), bilanziert. Die Gesellschaft hat aufgrund dieser Transaktion auch einen nicht abschreibbaren Markennamen in Höhe von 262.991 EUR sowie abschreibbare immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 647.317 EUR bilanziert.

Im dritten Quartal des Geschäftsjahres hat die Gesellschaft gemäß IFRS 3 die Kaufpreisuordnung der Akquisition von Mobiltel abgeschlossen. Das hat zu einer Erhöhung des Goodwills, der latenten Steuerverbindlichkeiten sowie der Ertragssteuerverbindlichkeiten geführt. Daher wurden die Werte im Abschluss 2005 entsprechend angepasst. Der Goodwill hat sich somit um 39.450 EUR erhöht und beträgt zum Erwerbsstichtag 12. Juli 2005 605.413 EUR.

Folgende Tabelle zeigt die endgültigen geschätzten Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Kurzfristige Vermögenswerte	110.974
Sachanlagevermögen	234.463
Immaterielle Vermögenswerte	910.308
Aktive latente Steuern aus dem Erwerb	7.003
Firmenwert	605.413
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(380.546)
Langfristige Verbindlichkeiten	(273.347)
Nettowert der erworbenen Vermögenswerte	1.214.268

Der Firmenwert resultiert aus erworbenen Vermögenswerten, die nicht gesondert aktiviert wurden. Es handelt sich hierbei um eine bestehende und gut ausgebildete Belegschaft, Marktanteile sowie um den Zugang zu Kunden.

Nachfolgend sind die geschätzten Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte nach Klassen dargestellt:

Mobilfunklizenzen	98.989
Kundenstock	508.682
Markenname	262.991
Software	39.568
Sonstiges	78
Gesamtwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte	910.308

Der Markenname wurde auf Grundlage einer Analyse der Produktlebenszyklen, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle und sonstiger relevanten Faktoren als immaterieller Vermögenswert mit einer unbestimmten Nutzungsdauer klassifiziert und wird daher keiner Abschreibung unterzogen. Der Markenname wird jedoch jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Mobilfunklizenzen, Kundenstock und Software werden linear über die durchschnittliche Nutzungsdauer von 10,7 Jahren, 7 Jahren bzw. 5 Jahren abgeschrieben.

Die nicht geprüften Pro-forma Umsätze einschließlich sonstiger betrieblicher Erträge, das Jahresergebnis und das Ergebnis je Aktie zum 31. Dezember 2005, die sich ergeben hätten, wäre die Akquisition von Mobiltel am Anfang der Geschäftsjahre 2005 durchgeführt worden, stellen sich wie folgt dar:

	Tatsächlich 31. Dezember 2006	Pro-forma, nicht geprüft 31. Dezember 2005
Umsatz und sonstige betriebliche Erträge	4.759.560	4.682.039
Jahresüberschuss	561.840	471.483
Gewichtete durchschnittliche Aktien	472.668.763	489.050.517
Ergebnis je Aktie (unverwässert entspricht verwässert)	1,19 Euro	0,96 Euro

Die nicht geprüften Pro-forma-Ergebnisse umfassen die Abschreibungen auf die oben angegebenen immateriellen Vermögenswerte, Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, Zinsaufwendungen aus geschätzter Fremdfinanzierung für die Akquisition, Steuern vom Einkommen sowie sonstige Anpassungen einschließlich der Abschreibungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnungen stellen nicht notwendigerweise die Ergebnisse dar, die erzielt worden wären, wenn der Kauf tatsächlich zu Beginn jeder dargestellten Periode erfolgt wäre. Sie sind auch kein Hinweis auf künftige Ergebnisse.

Unmittelbar vor der Akquisition hat Mobilitel folgende Buchwerte für die Aktiva und Passiva gemäß IFRS ausgewiesen:

Kurzfristige Vermögenswerte (inkl. erworbener liquider Mittel von 28.638 EUR)	102.929
Sachanlagevermögen	268.148
Immaterielle Vermögenswerte	758.409
Firmenwert	30.671
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(371.814)
Langfristige Verbindlichkeiten	(209.341)
Passive latente Steuern	(7.576)
Nettobuchwerte der erworbenen Vermögenswerte	571.426

(3) LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Langfristige finanzielle Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember	2006	2005
Sonstige Finanzanlagen	748	748
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	995	1.206
Langfristige Wertpapiere (Anhangangabe (6))	15.132	15.239
Depotzahlungen für Cross-Border-Leasing (Anhangangabe (20))	60.185	69.620
Buchwerte zum 31. Dezember	77.060	86.813

Der Buchwert der sonstigen Finanzanlagen ist mit den Anschaffungskosten festgesetzt. In 2004 hat die Gesellschaft Finanzanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 1.189 EUR verkauft und dabei 2004 einen Gewinn in Höhe von 506 EUR erzielt.

In 2006, 2005 und 2004 wurde auf langfristige finanzielle Vermögenswerte von der Gesellschaft eine Wertminderung in Höhe von 1.136 EUR, 284 EUR, bzw. 716 EUR verbucht.

(4) ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Am 1. März 2006 hat die Gesellschaft 16,667 % ihres Anteiles an der paybox austria GmbH („paybox“) an die One GmbH um 200 EUR verkauft und einen Gewinn von 228 EUR realisiert. Telekom Austria kann aufgrund der Übertragung von besonderen Rechten an den Käufer die Kontrolle über die paybox nicht mehr ausüben, verfügt aber noch über maßgeblichen Einfluss. Daher wird der Anteil an paybox mittels der Equity-Methode bilanziert. Die paybox ist im Wireless-Segment dargestellt.

Die Beteiligungen der Gesellschaft an assoziierten Unternehmen beinhalten zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 Anteile in Höhe von 26,00 % an der Omnimedia Werbegesellschaft mbH („Omnimedia“) sowie 25,10 % an der Output Service GmbH („OSG“). Beide Beteiligungen werden im Wireline-Segment gehalten.

Der Bilanzstichtag von Omnimedia ist der 30. Juni. Für die Erfassung des anteiligen Ergebnisses bei der Gesellschaft wurde von Omnimedia ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2006 erstellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertansätze für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:

	2006	2005	2004
Buchwerte zum 1. Jänner	3.642	3.570	3.555
Dividendenzahlungen	(684)	(498)	(537)
Ergebnisanteil	20	570	552
Zugänge	1.059	-	-
Änderung der dargestellten Beteiligungen (paybox)	362	-	-
Buchwerte zum 31. Dezember	4.399	3.642	3.570

Eine Zusammenfassung der Finanzinformationen für die assoziierten Unternehmen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2005	2004
Umsatzerlöse	14.844	6.308	6.506
Betriebsergebnis	2.799	3.482	3.466
Jahresüberschuss	1.371	2.186	2.117

Die Finanzinformation von paybox sind in den oben dargestellten, zusammengefassten Finanzinformationen für Erlöse, Betriebsaufwand und Jahresüberschuss für den Zeitraum vom 1. März bis 31. Dezember 2006 enthalten.

Bilanz zum 31. Dezember	2006	2005
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt	43.152	39.018
Aktiva gesamt	44.352	39.501
Kurzfristige Verbindlichkeiten	39.711	36.167
Langfristige Verbindlichkeiten	1.978	1.480
Verbindlichkeiten gesamt	41.689	37.647
Eigenkapital	2.662	1.854

(5) KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Kurzfristige Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember	2006	2005
Kurzfristige Wertpapiere (Anhangangabe (6))	8.003	7.300
Depotzahlungen für Cross-Border-Leasing (Anhangangabe (20))	6.527	7.826
Kurzfristige Finanzanlagen	14.530	15.126

(6) WERTPAPIERE

Wertpapiere sind in als zum Verkauf verfügbar („available for sale“) und als bis zur Endfälligkeit zu halten („held to maturity“) klassifiziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste lassen sich für die einzelnen Kategorien wie folgt zusammenfassen:

	Fortgeschriebene Anschaffungs- kosten	Noch nicht realisierte Gewinne	Noch nicht realisierte Verluste	Markt- Wert
Zum 31. Dezember 2006				
Zum Verkauf verfügbare (available for sale)				
Schuldverschreibungen	5,467	27	76	5,419
Eigenkapitalpapiere	119	-	6	114
Investmentfonds	17,057	550	5	17,602

Zum 31. Dezember 2005

Zum Verkauf verfügbare (available for sale)

Schuldverschreibungen	5.363	104	27	5.440
Eigenkapitalpapiere	119	-	1	118
Investmentfonds	10.472	442	24	10.890
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere (held to maturity)				
	6.091	-	-	6.091

Die vertraglich festgelegten Fälligkeiten der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Schuldverschreibungen lagen zum 31. Dezember 2005 unter einem Jahr.

Die Erlöse aus Verkäufen von zum Verkauf verfügbaren Wertpapieren betragen in 2006, 2005 bzw. in 2004 1.605 EUR, 6.262 EUR bzw. 8.740 EUR. Dabei wurde in 2006, 2005 bzw. 2004 ein Bruttogewinn in Höhe von 19 EUR, 3.123 EUR bzw. 2.124 EUR erzielt. 2006 wurde auch ein Verlust in Höhe von 16 EUR verzeichnet. Die Ermittlung der Buchwerte und die Bewertung der realisierten Gewinne und Verluste erfolgten auf Basis der Einzelbewertung.

Nicht realisierte Verluste aus Investmentfonds, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalpapieren entstanden durch Kursschwankungen in den Kapitalmärkten. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Wertschwankungen dieser Wertpapiere vorübergehend sind, und hat daher keine Wertminderungen erfasst. Nachstehende Tabelle zeigt die Marktwerte der von der Gesellschaft gehaltenen Wertpapiere:

	Unter 12 Monate		12 Monate und länger		Gesamt	
	Markt- wert	Noch nicht realisierte Verluste	Markt- wert	Noch nicht realisierte Verluste	Markt- wert	Noch nicht realisierte Verluste
Zum Dezember 31, 2006						
Langfristige Aktiva						
Zum Verkauf verfügbare Wertpapiere						
Schuldverschreibungen	1.269	76	-	-	1.269	76
Eigenkapitalanteile	114	6	-	-	114	6
Investmentfonds	-	-	10.983	5	10.983	5
Gesamt	1.383	82	10.983	5	12.366	87

Zum Dezember 31, 2005

Langfristige Aktiva

Zum Verkauf verfügbare Wertpapiere

Schuldverschreibungen	1.838	27	-	-	1.838	27
Eigenkapitalanteile	118	1	-	-	118	1
Investmentfonds	-	-	4.948	23	4.948	23
Gesamt	1.956	28	4.948	23	6.904	51

(7) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2006	2005
Stand zum 1. Jänner	148.624	113.710
Währungsumrechnung	121	762
Änderungen im Konsolidierungskreis	(175)	27.763
Auflösung	(2.971)	(3.432)
Dotierung	37.294	46.825
Verbrauch	(48.188)	(37.004)
Stand zum 31. Dezember	134.705	148.624
Zum 31. Dezember	2006	2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Inland, brutto	822.107	812.221
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Ausland, brutto	25.032	50.684
Wertberichtigungen	(134.705)	(148.624)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	712.434	714.281

Von diesen Forderungen wurden zum 31. Dezember 2006 und 2005 483.769 EUR und 481.793 EUR unter der in Anhangangabe (15) beschriebenen revolvingierenden Verbriefung treuhändisch gehalten.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Wertberichtigung von 3,0 % auf 1,8 % im Wireline-Segment aufgrund der gewonnenen Erfahrungen in der Vergangenheit reduziert. Diese Schätzungsänderung führte zu einer Verringerung der Aufwendungen in einer Höhe von 2.264 EUR.

(8) GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN

Nahe stehende Unternehmen betreffen die wesentliche Aktionärin ÖIAG, assoziierte Unternehmen sowie Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (einschließlich Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie bestimmte Prokuristen).

Die folgenden Angaben beziehen sich auf Salden und auf Geschäftsvorfälle, die die wesentliche Aktionärin ÖIAG betreffen. Weder Behörden noch im Staatsbesitz befindliche Rechtspersonen sind für die Gesellschaft wesentliche Abnehmer.

Die Konditionen für die von Telekom Austria an staatliche Stellen erbrachten Leistungen beruhen im Wesentlichen auf Standardpreisen. Die Gesellschaft ist jedoch verpflichtet, Sprachtelefoniedienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechnigte Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Seit 1. Jänner 2001 legt der Vertrag mit der Republik Österreich die Rückerstattung mit 13,81 Euro pro Kunde und Monat fest; dieser Betrag wird über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst. Die Rückerstattungen betragen 40.468 EUR, 41.298 EUR bzw. 40.303 EUR in den Jahren 2006, 2005 bzw. 2004.

Am 28. Juni 2001 wurde eine Partnerin einer Anwaltskanzlei, die die Gesellschaft in rechtlichen Angelegenheiten berät, in den Aufsichtsrat von Telekom Austria bestellt. In 2006, 2005 und 2004 belaufen sich die gesamten von dieser Rechtsanwaltskanzlei in Rechnung gestellten Beratungskosten auf 526 EUR, 464 EUR bzw. 640 EUR.

Von den zum 31. Dezember 2006 bestehenden Forderungen betreffen 3.272 EUR die paybox. Es handelt sich hierbei um Forderungen aus dem Verkauf von zum Wiederverkauf bestimmten Telefonwertkarten an paybox.

Von den zum 31. Dezember 2006 und 2005 bestehenden Verbindlichkeiten betreffen 11.095 EUR und 11.239 EUR die Omnimedia. Es handelt sich hierbei um Verbindlichkeiten für Leistungen von Omnimedia im Bereich Marketing und Werbung.

2006 betreffen die Erträge mit 5.201 EUR den Verkauf der Telefonwertkarten an paybox.

Die Aufwendungen betreffen in 2006, 2005 und 2004 mit 47.119 EUR, 40.629 EUR bzw. 44.440 EUR im Wesentlichen Leistungen von Omnimedia im Bereich Marketing und Werbung.

Das gleichzeitig mit dem Verkauf im März 2006 von 16,667 % der Anteile an der paybox austria GmbH (siehe Anhangangabe (4)) gewährte Darlehen an die paybox austria GmbH in Höhe von 100 EUR war zum 31. Dezember 2006 ausstehend. Das Darlehen wurde als langfristige Forderung von nahe stehenden Unternehmen klassifiziert.

Die Aufwendungen und Erträge mit nahe stehenden Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember	2006	2005	2004
Umsätze	5.349	155	114
Sonstige betriebliche Erträge	-	1	1
Aufwendungen	49.931	41.434	45.393
Zinsertrag	5	-	1
Zinsaufwand	4	-	1

(9) VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember	2006	2005
Ersatzteile, Kabel und Zubehör	51.199	44.209
Handelswaren	59.946	46.616
Anzahlungen	154	88
Summe	111.299	90.913

Per 31. Dezember 2006 bzw. 2005 betrug der Buchwert der Vorräte bewertet zu Marktpreisen abzüglich Veräußerungskosten 65.595 EUR und 62.460 EUR. Aus der Bewertung der Vorräte wurde in 2006, 2005 bzw. 2004 ein Aufwand in Höhe von 16.806 EUR, 15.517 EUR und 11.998 EUR erfasst.

(10) SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	Lizenzen	Markennamen	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau/ Sonstige	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand zum 1. Jänner 2005	569.863	173.948	441.223	138.504	136.616	1.460.154
Zugänge	4.390	-	58.300	69	35.435	98.194
Abgänge	-	-	(68.463)	-	(9.603)	(78.066)
Umbuchungen	565	-	28.623	-	(25.248)	3.940
Währungsumrechnung	1.251	955	1.656	982	170	5.014
Änderungen im						
Konsolidierungskreis	115.117	262.991	57.969	591.846	6.713	1.034.636
Stand zum 31. Dezember 2005	691.186	437.894	519.308	731.401	144.083	2.523.872
Zugänge	7.614	-	72.217	-	356.202	436.033
Abgänge	(3)	-	(65.941)	-	(3.830)	(69.774)
Umbuchungen	202	-	36.671	-	(27.967)	8.906
Währungsumrechnung	160	140	275	234	105	914
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	-	(462)	-	-	(462)
Stand zum 31. Dezember 2006	699.159	438.034	562.068	731.635	468.593	2.899.489
Kumulierte Abschreibungen						
Stand zum 1. Jänner 2005	(210.433)	-	(295.927)	(55.149)	(55.895)	(617.404)
Zugänge	(42.860)	-	(77.694)	(59.583)	(12.397)	(192.534)
Abgänge	-	-	67.589	-	8.574	76.163
Umbuchungen	-	-	(1.921)	-	1.929	8
Währungsumrechnung	(327)	-	(983)	(350)	(98)	(1.758)
Änderungen im						
Konsolidierungskreis	(16.128)	-	(25.011)	(83.164)	(24)	(124.327)
Stand zum 31. Dezember 2005	(269.748)	-	(333.947)	(198.246)	(57.911)	(859.852)
Zugänge	(48.735)	-	(96.747)	(95.970)	(11.259)	(252.711)
Wertminderungen	-	-	-	-	(1.048)	(1.048)
Abgänge	1	-	65.730	-	3.740	69.471
Währungsumrechnung	(58)	-	(145)	(53)	(32)	(288)
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	-	32	-	-	32
Stand zum 31. Dezember 2006	(318.540)	-	(365.077)	(294.269)	(66.510)	(1.044.396)
Buchwert zum						
31. Dezember 2006	380.619	438.034	196.991	437.366	402.083	1.855.094
31. Dezember 2005	421.438	437.894	185.361	533.155	86.172	1.664.020

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 ist in der Software selbsterstellte Software mit einem Buchwert von 9.726 EUR bzw. 13.129 EUR und in den Zugängen mit Anschaffungskosten von 2.374 EUR bzw. 1.876 EUR enthalten.

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 betreffen 356.792 EUR bzw. 40.436 EUR der „Anzahlungen/Anlagen in Bau/Sonstige“ Anzahlungen und Anlagen in Bau.

In 2006, 2005 und 2004 wurden Zinsen in Höhe von 1.405 EUR, 1.351 EUR bzw. 95 EUR aktiviert.

Lizenzen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen werden die Laufzeiten und Gesamtkosten in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	GSM-Lizenzen	UMTS-Lizenzen
Laufzeit	2009 - 2015	2020 - 2025
Lizenzkosten	444.028	259.927

Im vierten Quartal 2006 hat die Gesellschaft die dritte Lizenz (GSM und UMTS) in Serbien zu einem Preis von 320.000 EUR erworben. Da die Lizenz noch nicht in Verwendung ist, wird sie unter Anzahlungen/in Bau befindliche Anlagen/Sonstige ausgewiesen. Die Lizenz hat eine Laufzeit von 10 Jahren mit der Option auf automatische Verlängerung um weitere 10 Jahre. Die Lizenz wurde unter der Auflage gewährt, dass die Gesellschaft die Geschäftstätigkeit innerhalb von 6 Monaten aufnimmt und bestimmte Stufen der Netzabdeckung bezogen auf die Einwohner sowie die Netzabdeckung der drei wichtigsten Autobahnen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes ab dem Tag der Zuteilung sicherstellt.

Weiters hat im vierten Quartal 2006 Si.mobil, die slowenische Tochtergesellschaft, UMTS-Frequenzen für Slowenien zu einem Preis von 6.500 EUR erworben. Die Laufzeit beträgt 15 Jahre mit Option auf Verlängerung.

Die Gesellschaft besitzt Mobilfunklizenzen, die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien und Bulgarien und Liechtenstein gewährt wurden.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden 1.048 EUR Wertminderungen von unveräußerlichen Nutzungsrechten an Seekabeln aufgrund fehlender Kapazitätsauslastung erfasst. 2005 wurden keine Wertminderungen erfasst.

Per 31. Dezember 2006 bzw. 2005 betrug der Gesamtbuchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer 438.034 EUR und 437.894 EUR. Dieser Betrag bezieht sich zur Gänze auf Markennamen im Wireless-Segment. Der geringe Anstieg des Gesamtbuchwertes 2006 ist auf Wechselkursdifferenzen, während die Zugänge 2005 im Wesentlichen auf die Akquisition von Mobilitel (siehe Anhangangabe (2)) zurückzuführen sind. Markennamen wurden den Werthaltigkeitstests gemäß IFRS, wie unter Anhangangabe (11) beschrieben, im vierten Quartal jedes dargestellten Geschäftsjahres unterzogen. Es wurden dabei dieselben Parameter, die auch für die Werthaltigkeitstests der Firmenwerte verwendet wurden, herangezogen.

Die Markennamen wurden 2006 bzw. 2005 folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten innerhalb des Wireless-Segments zugeordnet:

Zum 31. Dezember	2006	2005
mobilkom austria	145.860	145.860
Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d.	3.148	3.150
Vipnet d.o.o	26.021	25.947
Mobilitel EAD	263.005	262.937
Gesamt	438.034	437.894

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Abschreibungen auf (abschreibbare) immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

2007	237.925
2008	218.547
2009	188.896
2010	170.960
2011	138.265
Danach	462.467

(11) FIRMENWERTE

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte nach Segmenten für die Jahre zum 31. Dezember 2006 und 2005:

	Wireline	Wireless	Gesamt
Firmenwert zum 1. Jänner 2005	32.317	563.999	596.316
Erwerbe	-	605.421	605.411
Wertminderungen	(16.317)	-	(16.317)
Währungsumrechnung	347	2.589	2.946
Firmenwert zum 31. Dezember 2005	16.347	1.172.009	1.188.356
Wertminderungen	-	(8)	(8)
Währungsumrechnung	-	266	266
Firmenwert zum 31. Dezember 2006	16.347	1.172.267	1.188.614

Die kumulierten Wertminderungen der voll konsolidierten Beteiligungen betragen zum 31. Dezember 2006 und 2005 176.919 EUR.

Für Zwecke der Durchführung der Werthaltigkeitsüberprüfung wird der Firmenwert den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen, zugeordnet.

Zum 31. Dezember	2006	2005
Firmenwerte Wireless		
mobilkom austria	364.000	364.000
Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d.	136.259	136.340
Vipnet d.o.o.	66.565	66.374
Mobiltel EAD	605.443	605.295
Gesamt	1.172.267	1.172.009
Firmenwerte Wireline		
Telekom Austria AG	15.107	15.107
World-Direct	1.240	1.240
Gesamt	16.347	16.347

Zur Berechnung des Nutzungswertes 2006 wurden folgende Parameter verwendet: Wachstumsraten: Wireline -1,0 % bis 2,0 %; Wireless 2,0 % bis 3,0 %; Abzinsungsfaktor: Wireline 9,0 %; Wireless 8,5 % bis 9,6 %. In 2005 betragen die angewendeten Wachstumsraten zwischen -1,0 % und 2,0 % für Wireline und zwischen 2,0 % und 3,5 % für Wireless; der Abzinsungsfaktor war zwischen 8,5 % und 10,8 % für Wireline und zwischen 8,2 % und 12,1 % für Wireless. Der auf diese Weise ermittelte Nutzungswert wurde anschließend mit dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (einschließlich Firmenwert) verglichen und Wertminderungen wurden erfasst, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem ermittelten Nutzungswert lag.

Für die endgültige Kaufpreiszurordnung und den daraus resultierenden Firmenwert der Mobiltel EAD verweisen wir auf Anhangangabe (2).

2005 wurden Wertminderungen auf den Firmenwert, der aus der Akquisition von Czech On Line („COL“) stammt, in Höhe von 15.457 EUR vorgenommen. Dieser Unternehmenserwerb basierte auf einem Geschäftsplan, dem die volle Liberalisierung des tschechischen Marktes in 2001 zu Grunde lag. Die Liberalisierung des tschechischen Marktes war trotz der Privatisierung des sich ehemals im Staatsbesitz befindlichen Telekommunikationsunternehmens nicht zufrieden stellend. Zusätzlich nahm in Tschechien der Wettbewerb auf dem Markt für alternative Telekommunikationsanbieter stark zu. In der Folge konnte COL ihre Geschäftstätigkeit nicht wie ursprünglich geplant entwickeln. Die Bewertung dieser Berichtseinheit in 2005 basierte auf zu erwartenden Zahlungsströmen, die mit durchschnittlichen Kapitalkosten von 10,8 % abgezinst wurden.

Darüber hinaus wurde in 2005 eine Wertminderung in Höhe von 860 EUR vorgenommen. Diese betrifft den Firmenwert, der aus der Akquisition von World-Direct stammt. Die Wertberichtigung ergab sich aufgrund des Nachfragerückganges am Markt von World-Direct

und der daraus resultierenden sinkenden Rentabilität. Die Bewertung der Berichtseinheit in 2005 basierte auf zu erwartenden Zahlungsströmen, die mit durchschnittlichen Kapitalkosten von 9,2 % abgezinst wurden.

Die beiden vorgenommenen Wertminderungen 2005 für COL und World-Direct betrafen das Wireline-Segment.

(12) SACHANLAGEN

Zum Zeitpunkt der Übertragung des Sachanlagevermögens von der Republik Österreich an die Gesellschaft wurden diese Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich der bis zu diesem Zeitpunkt angelaufenen Abschreibungen angesetzt. Alle danach angeschafften Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	Kommunikations- netze	Anlagen aus Finanzierungs- leasing	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand zum 1. Jänner 2005	752.643	9.530.062	8.961	134.045	10.425.711
Zugänge	22.563	408.432	-	123.850	554.845
Abgänge	(4.078)	(438.461)	(305)	148	(442.696)
Umbuchungen	17.954	108.381	-	(129.075)	(2.740)
Währungsumrechnung	716	15.903	97	1.806	18.522
Änderungen im Konsolidierungskreis	14.767	357.049	-	36.591	408.407
Stand zum 31. Dezember 2005	804.565	9.981.366	8.753	167.365	10.962.049
Zugänge	15.987	369.893	14	179.007	564.901
Abgänge	(30.418)	(429.614)	(6.715)	(410)	(467.157)
Umbuchungen	13.660	167.819	-	(190.386)	(8.907)
Währungsumrechnung	109	2.056	112	139	2.416
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	(23)	-	-	(23)
Stand zum 31. Dezember 2006	803.903	10.091.497	2.164	155.715	11.053.279
Kumulierte Abschreibung					
Stand zum 1. Jänner 2005	(311.387)	(6.361.201)	(6.415)	-	(6.679.003)
Zugänge	(43.684)	(883.814)	(1.408)	-	(928.906)
Wertminderungen	-	(1.071)	-	-	(1.071)
Abgänge	2.150	411.816	295	-	414.261
Umbuchungen	(17)	9	-	-	(8)
Währungsumrechnung	(208)	(10.055)	(85)	-	(10.348)
Änderungen im Konsolidierungskreis	(2.246)	(171.698)	-	-	(173.944)
Stand zum 31. Dezember 2005	(355.392)	(7.016.014)	(7.613)	-	(7.379.019)
Zugänge	(46.298)	(824.181)	(741)	-	(871.220)
Wertminderungen	(5.932)	(3.492)	-	-	(9.424)
Abgänge	18.952	398.294	6.409	-	423.655
Umbuchungen	6	(6)	-	-	-
Währungsumrechnung	(3)	(1.217)	(104)	-	(1.324)
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	10	-	-	10
Stand zum 31. Dezember 2006	(388.667)	(7.446.606)	(2.049)	-	(7.837.322)
Buchwert zum					
31. Dezember 2006	415.236	2.644.891	115	155.715	3.215.957
31. Dezember 2005	449.173	2.965.352	1.140	167.365	3.583.030

In den Geschäftsjahren 2006, 2005 bzw. 2004 wurden Zinsen in Höhe von 988 EUR, 1.023 EUR und 1.462 EUR aktiviert. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde für die Jahre 2006, 2005 bzw. 2004 von einem Zinssatz von 4,2 %, 4,5 % und 5,0 % ausgegangen.

2006 und 2005 betrug der Buchwert der Grundstücke 55.489 EUR bzw. 60.031 EUR.

Die im Geschäftsjahr 2006 vorgenommenen Wertminderungen in Höhe von 9.424 EUR betreffen im Wesentlichen Gebäude mit 4.942 EUR und Grundstücke mit 990 EUR aufgrund von neuen Verkehrswertgutachten von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (die kleinste Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt) im Wireline-Segment und technische Anlagen mit 2.534 EUR im Wireless-Segment und mit 958 EUR aufgrund technischer Überalterung im Wireline-Segment. Die in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 vorgenommenen Wertminderungen in der Höhe von 1.071 EUR und 1.123 EUR betreffen 2005 im Wesentlichen technische Anlagen und 2004 überwiegend Gebäude im Wireline-Segment.

2006 und 2005 wurde die Nutzungsdauer einzelner technischer Anlagen aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts, der auf einigen Märkten zu verzeichnen war, verkürzt. Diese Änderung führte zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 12.001 EUR in 2006 und 17.908 EUR in 2005.

2006 und 2005 betragen die Zuschüsse der öffentlichen Hand, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 2.471 EUR und 654 EUR.

2006 erfolgten Umbuchungen der Anzahlungen auf Anlagen und der in Bau befindlichen Anlagen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. 2005 enthielten die Umbuchungen ein Gebäude mit einem Buchwert von 1.200 EUR, das von als zum Verkauf verfügbar zu Sachanlagen umgestuft wurde.

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 werden Vermögenswerte der digitalen Vermittlungstechnik und sonstige Betriebsanlagen mit einem Buchwert von 174.029 EUR bzw. 251.716 EUR verpfändet als Sicherheit unter den Cross-Border-Leasing-Verträgen (siehe Anhangangabe (20)) gehalten.

(13) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

2005 betrafen die zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgegenstände ein Gebäude, welches 2006 verkauft wurde.

Die Gesellschaft hat in 2006, 2005 bzw. 2004 einen Gewinn aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 175 EUR, 833 EUR bzw. 4.762 EUR verbucht. 2006 bzw. 2004 betraf der Gewinn zur Gänze das Wireline-Segment. Der 2005 erzielte Gewinn in Höhe von 833 EUR setzt sich aus einem Gewinn in Höhe von 1.118 EUR im Wireless-Segment und aus einem Verlust in Höhe von 285 EUR im Wireline-Segment zusammen.

(14) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Zum 31. Dezember	2006	2005
Gehaltsvorschüsse	13.993	13.182
Mieten	12.741	12.684
Abgegrenzte Marketingaufwendungen	75.075	72.347
Sonstige	35.252	23.488
Gesamt	137.061	121.701

(15) KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember,	2006	2005
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten (Anhangangabe (19))	142.725	296.840
Kurzfristige Verbindlichkeiten	242.560	357.736
Asset-Backed-Securities Verbindlichkeit (ABS)	150.541	31.606
Kurzfristige Kreditlinien	16.839	8.484
Kurzfristiger Teil der Leasingverbindlichkeiten	9.428	9.394
Gesamt	562.093	704.060

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind aufgrund einer Refinanzierung der kurzfristigen durch langfristige Finanzverbindlichkeiten gesunken (siehe Anhangangabe (19)).

Der gewichtete Durchschnittszinssatz der kurzfristigen Kreditlinien betrug 3,69 % und 2,30 % für 2006 bzw. 2005. Per 31. Dezember 2006 betragen die nicht ausgenutzten Kreditrahmen der Gesellschaft 1.050.000 EUR. Es wurden Bereitstellungs- und Servicegebühren in Höhe von 1.098 EUR für diese nicht ausgenutzten Kreditrahmen erfasst. Die Vereinbarungen über die Kreditrahmen enden zwischen Dezember 2007 und Juli 2013.

Im Jänner 2002 schloss Telekom Austria einen Vertrag für eine revolvingende Verbriefung ab und verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine nicht nahe stehende „Special Purpose Entity“ (eine Zweckgesellschaft oder „SPE“). Gemäß SIC 12.10 beherrscht die Gesellschaft die SPE (Homer), da die Geschäftstätigkeit der SPE zum Vorteil der Gesellschaft entsprechend ihrer besonderen Geschäftsbedürfnisse geführt wird. Bei wirtschaftlicher Betrachtung behält die Gesellschaft die Mehrheit der mit der SPE verbundenen Residual- oder Eigentumsrisiken oder Vermögenswerte, um Nutzen aus ihrer Geschäftstätigkeit zu ziehen. Somit wird die SPE von der Gesellschaft konsolidiert.

Das vertraglich vereinbarte Maximallimit des Programms hinsichtlich der verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde im Dezember 2003 von 290.000 EUR auf 350.000 EUR ausgeweitet. Des Weiteren wurde das erforderliche Disagio auf Forderungen, die treuhändisch für die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gehalten werden, reduziert.

Zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 hat die Gesellschaft kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, besichert mit treuhändisch gehaltenen Forderungen in Höhe von 150.000 EUR und 31.500 EUR und kumulierte Gebühren und Zinsen in Höhe von 541 EUR und 106 EUR ausgewiesen.

Die Verrechnung mit der SPE findet monatlich statt. Die Gesellschaft verwaltet weiterhin die Forderungen und hat für 2006 und 2005 das Disagio, Liquiditäts- und Programmgebühren von insgesamt 3.968 EUR bzw. 2.270 EUR im Zusammenhang mit der Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgswirksam im Zinsaufwand erfasst.

(16) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Sonstige Steuern	Mitarbei- terInnen	Rabatte	Kunden- bindungs- programme	Stilllegung von Vermögens- gegenständen	Sonstige	Gesamt
Stand zum 1. Jänner 2006	5.623	63.643	48.226	35.486	85.705	23.843	262.526
Zugänge	1.742	57.821	45.589	4.019	3.925	24.828	137.924
Schätzungsänderungen	-	-	-	-	(17.760)	-	(17.760)
Verbrauch	(1.142)	(39.514)	(34.517)	(11.932)	(2.318)	(11.918)	(101.341)
Auflösung	(89)	(11.514)	(3.213)	-	(263)	(1.655)	(16.734)
Aufzinsung	-	-	-	-	3.380	-	3.380
Kurzfristiger Teil der							
Personalrückstellungen	-	6.926	-	-	-	-	6.926
Währungsumrechnung	3	40	-	5	36	87	171
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	(93)	-	-	-	(237)	(330)
Stand zum 31. Dezember 2006	6.137	77.309	56.085	27.578	72.705	34.948	274.762
Davon langfristig							
31. Dezember 2006	-	-	-	-	72.705	-	72.705
31. Dezember 2005	-	-	-	-	85.705	-	85.705

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob eine Inanspruchnahme durch die Gesellschaft wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellung wird in der Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt. Bei gleich wahrscheinlichen Szenarien wird der nach den Wahrscheinlichkeiten gewichtete Erwartungswert rückgestellt.

Die Gesellschaft erwartet, dass der Großteil der Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögensgegenständen, 2007 verbraucht werden wird.

Sonstige Steuern

Die Rückstellungen für sonstige Steuern betreffen Grundsteuer, Kammerumlage und sonstige Gebühren.

Personalrückstellungen

Die Personalrückstellungen umfassen die Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien, Überstunden sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen und freiwilligen Sonderabfertigungsverpflichtungen (siehe auch Anhangangabe (21)).

Die Gesellschaft hat im Dezember 2006 pragmatisierten Beamten und Angestellten, die bestimmte Kriterien erfüllen, ein Sonderabfertigungsmodell angeboten. Dieses Modell steht den Beamten bis 30. April 2007, und den Angestellten bis 30. November 2007 zur Verfügung. Das Angebot ist für die Gesellschaft verbindlich. Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft eine Rückstellung in Höhe von 13.027 EUR gebildet. Die Berechnung dieser Rückstellung beruht auf einer Schätzung der Anzahl an Beamten und Angestellten, die das Angebot annehmen. Die jeweilige Höhe der Leistungen ist von verschiedenen Kriterien, wie die Anzahl der Dienstjahre, das Alter des Beamten bzw. des Arbeitnehmers und den Tag der Annahme, abhängig.

Außerdem hat die Gesellschaft im Dezember 2006 eine Betriebsvereinbarung über ein Optionsmodell für Beamte abgeschlossen. Das Optionsmodell ist für jene Beamten, die jünger als 40 Jahre alt sind und die ihren Beamtenstatus in ein normales Angestelltenverhältnis ändern, während des Zeitraumes 30. März 2007 bis 30. Juni 2007 verfügbar. Das Angebot ist für die Gesellschaft verbindlich. Die Beamten erhalten eine Pauschalsumme für die Änderung des Angestelltenverhältnisses sowie eine Abfindung, die von der Anzahl der Dienstjahre abhängt. Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft eine Rückstellung für dieses Modell in Höhe von 3.393 EUR gebildet. Die Berechnung dieser Rückstellung beruht auf einer Schätzung der Anzahl an Beamten, die das Angebot annehmen.

Rückstellung für Rabatte und Kundenbindungsprogramme

Bei der Rückstellung für Rabatte handelt es sich um Aufwendungen in Zusammenhang mit Rabatten, die bereits an Kunden gewährt wurden, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlt waren. Kundenbindungsprogramme betreffen überwiegend abgegrenzte Treuepunkte von Kunden.

Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögensgegenständen

Die Gesellschaft bilanzierte Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von Basisstationen, Gebäuden, öffentlichen Telefonzellen und teer- oder salzimprägnierten Holzmasten.

Die Gesellschaft ist dazu verpflichtet, eine ausreichende Anzahl von Telefonzellen zu betreiben, um der österreichischen Bevölkerung einen ausreichenden Zugang zu Telekommunikationsdienstleistungen zu gewährleisten. Die Anzahl der öffentlichen Telefonzellen wird zwar reduziert, die Telefonzellen werden jedoch in absehbarer Zukunft nicht zur Gänze abgebaut, dies unter der Voraussetzung, dass die Gesellschaft ihre Geschäftsfelder nicht ändert und es zu keiner wesentlichen Technologieänderung kommt. Die Gesellschaft traf eine Schätzung über die Anzahl der abzubauenden Telefonzellen sowie über den Zeitpunkt des Abgangs und zog für die Bewertung der daraus resultierenden Verpflichtungen die wahrscheinlichkeitsgewichteten zukünftig erwarteten Zahlungsströme heran.

Des Weiteren bilanzierte die Gesellschaft Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von teer- oder salzimprägnierten Holzmasten, welche sich noch immer in Betrieb befinden. Obwohl die Gesellschaft seit 1992 keine teerimprägnierten Masten mehr aufstellt, bleiben manche für etwa 30 weitere Jahre in Betrieb. Salzimprägnierte Masten sind derzeit in Betrieb und werden auch in der vorhersehbaren Zukunft aufgestellt. Die Gesellschaft zog für die Bewertung der Verpflichtungen die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme heran.

Des Weiteren hat die Gesellschaft Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Stilllegung von Gebäuden bilanziert, die aus der Entsorgung von Problemstoffen stammen.

Die Gesellschaft betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der Marktwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung ihrer Basisstationen hat die Gesellschaft eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder einer frühzeitigen Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren bilanzierte die Gesellschaft Verpflichtungen für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche sie im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen gemietet hat und für die sie dazu verpflichtet ist, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen.

2006 wurde der Zinssatz aufgrund der Steigerung des allgemeinen Zinsniveaus von 3,82 % auf 5,00 % erhöht. Diese Änderung des Zinssatzes führte zu einer Verringerung der Rückstellung, die aber teilweise durch Änderungen der geschätzten Höhe des Abflusses von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung kompensiert wurden.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten, Prüfungshonorare, Abgaben und Beratungshonorare.

(17) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Zum 31. Dezember	2006	2005
Erlösabgrenzungen	175.898	192.398
Abgegrenzter Nettobarwertvorteil Cross-Border-Lease (siehe Anhangangabe (20))	30.237	37.349
	206.135	229.747
abzüglich langfristiger Anteil	(23.125)	(30.237)
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	183.010	199.510

Erlösabgrenzungen betreffen hauptsächlich vorausbezahlte Freischaltentgelte, monatliche Grundentgelte sowie Entgelte für Mietleitungen, im Voraus bezahlte Mobilfunkentgelte und Mieteinnahmen für Funkanlagen. Diese Entgelte werden über jenen Zeitraum vereinnahmt, über den die Leistung erbracht wird.

(18) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Zum 31. Dezember	2006	2005
MitarbeiterInnen	25.794	23.826
Aktionsoptionspläne (siehe Anhangangabe (22))	13.774	17.845
Finanzbehörden	67.548	73.355
Sozialversicherung	8.230	8.177
Sonstige	52.491	83.653
Gesamt	167.837	206.856

Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen bestehen im Wesentlichen aus Gehältern (inklusive Überstunden und Reisekosten), Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungszahlungen und Jubiläumsgelder.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer. Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die Beiträge zur Sozialversicherung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Provisionen, Kundenanzahlungen und noch nicht geleistete Zahlungen.

(19) LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die ausstehenden langfristigen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Leasingverpflichtungen, setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember	Fälligkeit	2006	2005
Nominale der Anleihen im Rahmen des EMTN-Programms	2010-2017	1.750.000	1.750.000
Marktwertänderungen (Sicherungsgeschäfte)	2010-2013	(14.133)	(5.311)
Disagio für EMTN-Anleihen	2010-2017	(14.430)	(16.654)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2007-2011	1.039.530	790.312
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit Haftungen der Republik Österreich	2007-2011	89.024	297.232
Sonstige	2007	42.869	38.964
		2.892.860	2.854.543
abzüglich kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten (siehe Anhangangabe (15))		(142.725)	(296.840)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		2.750.135	2.557.703

Die Verzinsung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit und ohne Haftungen der Republik Österreich für 2006 liegt zwischen 2,4 % und 7,0 %. Die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze inklusive der Zins-Swap-Verträge für 2006 und 2005 betragen 4,23 % bzw. 3,70 % für Anleihen und 4,2 % bzw. 4,5 % für Bankverbindlichkeiten.

Zum Jahresende betragen die durchschnittlichen Zinssätze für langfristige Verbindlichkeiten, ausgenommen Zinsswap-Vereinbarungen für 2006 und 2005:

	2006	2005
Anleihen und Schuldverschreibungen	4,32 %	4,32 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4,17 %	4,07 %

Die nachstehende Tabelle zeigt die in den nächsten fünf Jahren und danach zu tilgenden Beträge:

2007	142.725
2008	325.997
2009	479.415
2010	486.939
2011	213.444
danach	1.244.340

Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft sämtliche Verpflichtungen aus den unten angeführten Darlehens- und Kreditverträgen erfüllt.

Anleihen im Rahmen des EMTN-Programms

In 2003 haben die Telekom Austria AG und die Telekom Finanzmanagement GmbH (eine 100 %ige Finanzierungstochtergesellschaft der Telekom Austria AG) ein Euro Medium Term Note („EMTN“) Programm aufgelegt. Die Zahlungen hinsichtlich der unter diesem Rahmenvertrag von der Telekom Finanzmanagement GmbH ausgegebenen Anleihen sind von der Gesellschaft unbeding und unwiderruflich garantiert. Das Nominale aller zu einem beliebigen Zeitpunkt ausstehenden Anleihen durfte das Maximum von 2.500.000 EUR welches im Dezember 2005 auf 5.000.000 EUR erhöht wurde, nicht übersteigen.

Im Rahmen dieses Programms hat die Gesellschaft (i) im Juli 2003 erfolgreich eine Anleihe über 750.000 EUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Zinskupon von 5 % und (ii) im Jänner 2005 zwei weitere Anleihen über jeweils 500.000 EUR mit einer Laufzeit von 5 bzw. 12 Jahren und einem Zinskupon von 3,375 % bzw. 4,250 % begeben. Die Anleihen wurden im Jänner 2005 zu einem Disagio von 3.358 EUR bzw. 7.693 EUR begeben, das entsprechend den Vertragslaufzeiten aufgelöst wird. Die Gesellschaft hat für Anleihen mit einer Nominale von 800.000 EUR Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von fix auf variabel getauscht. Dadurch ist es der Gesellschaft möglich, das Risiko von Kursschwankungen zu verringern.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Für alle nach der Privatisierung der Gesellschaft abgeschlossenen Kreditverträge mit Kreditinstituten bestehen keine Haftungen der Republik Österreich. Diese Verträge sind im Folgenden näher erläutert:

Am 30. August 2006 schloss die Gesellschaft einen Kreditvertrag über 300.000 EUR ab. Von dieser Summe besteht für 210.000 EUR ein Fixzinssatz mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2011 und für 90.000 EUR ein variabler Zinssatz mit einer Laufzeit bis 28. Februar 2008.

Im Dezember 2005 schloss die Gesellschaft mit der Europäischen Investitionsbank einen Kreditvertrag über 180.000 EUR ab. Zum 31. Dezember 2006 war der Kredit in voller Höhe aushaftend. In dem Kreditvertrag hat sich die Gesellschaft zur Erreichung und Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet.

Im März 2000 schloss die Gesellschaft mit der Europäischen Investitionsbank einen Kreditvertrag über 145.000 EUR ab. Zum 31. Dezember 2006 war der Kredit gemäß den Vertragsbedingungen mit 29.000 EUR aushaftend. Dieser Kreditvertrag verlangt die Erreichung und Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen durch die Gesellschaft.

Des Weiteren schloss die Gesellschaft im Oktober 2000 einen Kreditvertrag über 232.553 EUR zur Finanzierung des Erwerbes von COL ab. Zum 31. Dezember 2006 war der Kredit gemäß den Vertragsbedingungen in voller Höhe aushaftend. Die Vertragsbedingungen verpflichten die Gesellschaft zur Beibehaltung eines gewissen Kapitalanteils an COL, andernfalls wird das Darlehen fällig. Der Zinssatz schwankt mit dem Rating der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2006 waren 295.160 EUR von einem an mobilkom austria gewährten Konsortialkredit aushaftend. Für den ursprünglichen Kreditbetrag in der Höhe von 305.000 EUR haftet Telekom Austria.

Im März 1999 schloss Si.mobil einen Kreditvertrag über 36.000 EUR (in der ursprünglichen Währung: 71.000 Deutsche Mark) als Baufinanzierung für das GSM-Netz in Slowenien ab. Der Kredit, der bis März 2007 rückzahlbar ist, ist durch Wechsel, Immobilien, Forderungen und Aktien der Si.mobil mit einem Buchwert von 11.213 EUR besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit Haftungen der Republik Österreich

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 89.024 EUR, welche vor der Privatisierung der Gesellschaft abgeschlossen wurden, bestehen Haftungen der Republik Österreich.

Zum 31. Dezember 2006 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausschließlich in Euro.

(20) LEASING

Die Gesellschaft least Anlagen für ihren Geschäftsbetrieb, die entweder als Operating-Leasing oder als Finanzierungsleasing eingestuft werden. Die Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten bis 2015.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasing-, Finanzierungsleasing- und Cross-Border-Leasing-Verträgen zum 31. Dezember 2006 betragen:

	Cross-Border- Leasing	Sonstiges Finanzie- rungsleasing	Operating Leasing
2007	9.385	43	41.823
2008	6.932	25	35.665
2009	27.865	14	34.339
2010	10.153	-	33.775
2011	10.135	-	33.518
Nach 2011	15.699	-	33.018
Summe der Mindestleasingzahlungen	80.169	82	212.138
abzüglich Zinsenanteil	(13.456)	(2)	-
Barwert der Leasingzahlungen	66.713	80	
abzüglich kurzfristiger Anteil	(9.385)	(43)	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	57.328	37	

Die Miet- und Leasingaufwendungen betragen in den Jahren 2006, 2005 und 2004 88.762 EUR, 83.534 EUR und 79.204 EUR.

Die Gesellschaft erhält zukünftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen, die hauptsächlich Nebenstellenanlagen („PABX“) betreffen. Diese Zahlungen werden von der Gesellschaft linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Zum 31. Dezember 2006 betragen die Anschaffungskosten dieser Anlagen 30.949 EUR, die kumulierte Abschreibung 23.965 EUR und die Buchwerte 6.984 EUR. Zum 31. Dezember 2006 betragen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen:

	Operating Leasing
2007	9.899
2008	8.106
2009	6.065
2010	4.105
2011	2.875
Nach 2011	5.823
Summe der Mindestleasingzahlungen	36.873

Cross-Border-Leasing-Verträge

Zwischen August 1998 und November 1999 hat die Gesellschaft eine Reihe von Cross-Border-Sale-and-Leaseback-Transaktionen („CBL“) abgeschlossen, bei denen bestimmte Anlagen der Vermittlungstechnik („die Anlagen“) an einen US-Trust veräußert und über Laufzeiten zwischen 13 und 16 Jahren wieder zurückgeleast wurden. Die Laufzeiten stellen mehr als 75 % der Restnutzungsdauer der Anlagen dar. Außerdem gewähren die CBL der Telekom Austria eine Option zum Rückkauf der Anlagen zu einem fixen Preis zu bestimmten Terminen (typischerweise nach 10 bis 13 Jahren).

Die Gesellschaft hat im Dezember 2001 einen weiteren CBL mit einem weiteren US-Investor abgeschlossen. Dieser Vertrag ist als Lease-in-Lease-out-Transaktion („LILO“) gestaltet und wurde als Finanzierungsleasing klassifiziert.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Anlagen hat die Telekom Austria AG Geldeinlagen und andere Wertpapiere finanziert. Die Kupons und Tilgungserlöse dieser Wertpapiere decken sowohl die Lease-back-Zahlungen wie auch die Rückkaufoption zu fixen Preisen.

Gleichzeitig mit dem Abschluss der CBL hat die Gesellschaft einen Teil der Leasingverbindlichkeiten durch den Abschluss mehrerer Schuldübernahmeverträge („Payment Undertaking Agreements“, kurz „PUA“) an Vertragspartner übertragen und zu diesem Zweck an den betreffenden Vertragspartner im Voraus eine einmalige Zahlung in gleicher Höhe geleistet. Für einen Teil der 1999 und 1998 eingegangenen Verbindlichkeiten betrug die Höhe der Vorauszahlungen 509.285 EUR und 113.763 EUR. Dem für die Leasingverbindlichkeiten anfallenden Zinsaufwand stehen Zinserträge aus den Vorauszahlungen an die PUA-Vertragspartner in gleicher Höhe gegenüber. Zusätzlich zu diesen einmaligen Zahlungen kaufte die Gesellschaft Wertpapiere, die bei einem Treuhänder hinterlegt und an einen der PUA-Vertragspartner verpfändet wurden. Für einen Teil der 2001 eingegangenen Verbindlichkeiten betrug die Höhe der Vorauszahlungen 200.526 EUR. Zusätzlich zu den PUAs gewährte die Gesellschaft dem US-Trust einen Kredit in der Höhe von 66.554 EUR. Der Zinsertrag aus den PUAs und dem Kredit entspricht dem Zinsaufwand aus der Verpflichtung.

Da die Gesellschaft die wirtschaftliche Eigentümerin der Anlagen bleibt und auch das Recht zum Rückkauf der Vermögensgegenstände hat und die Lease-back-Transaktion die Kriterien eines Finanzierungsleasing erfüllt, bilanziert die Gesellschaft die Vermögensgegenstände weiter und hat daher weder einen Gewinn noch Verlust aus dieser Transaktion erfasst. Der den Barwert der künftigen Leasingraten übersteigende Teil des Verkaufserlöses stellt für die Gesellschaft den Erlös aus der Veräußerung eines Steuervorteils dar. Der Nettobarwertvorteil aus diesen Transaktionen im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Steuervorteils betrug 2001, 1999 und 1998 14.547 EUR, 44.437 EUR bzw. 7.337 EUR. Der Unterschiedsbetrag wird über die Dauer der Leasingvereinbarung verteilt vereinnahmt.

Gemäß SIC 27 („Beurteilung des wirtschaftlichen Gehaltes von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverträgen“) und dem Rahmenkonzept wurden für die in den Jahren 1998 und 1999 abgeschlossenen Cross-Border-Lease-Transaktionen keine Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten betreffend die geleasten Anlagen und die Leasingverbindlichkeiten erfasst. Die Depotzahlungen und Wertpapiere, die in Zusammenhang mit den PUAs geleistet und erworben wurden, und die im Rahmen des Hauptleasingvertrages erhaltenen Vorauszahlungen werden in der Bilanz nicht erfasst. Die Leasingzahlungsverpflichtungen werden als Eventualschuld ausgewiesen.

Hingegen wurde ein Großteil der Depotzahlungen und der Leasingverbindlichkeiten aus der im Geschäftsjahr 2001 abgeschlossenen Cross-Border-Lease-Transaktion in der Bilanz erfasst, da die Gesellschaft über Depotzahlungen verfügen und Zahlungen einbehalten kann. Die in Zusammenhang mit den PUAs geleisteten Depotzahlungen sowie die aus dem Hauptleasingvertrag erhaltene Vorauszahlung und die Leasingverbindlichkeiten wurden in der Bilanz getrennt erfasst. Dementsprechend wurden Zinserträge und -aufwendungen in den Jahren 2006, 2005 und 2004 in Höhe von jeweils 5.754 EUR, 6.488 EUR bzw. 5.367 EUR gebucht. 2006 und 2005 wurde die Amortisation des Nettobarwertvorteils in Höhe von 6.962 EUR bzw. 6.982 EUR als Zinsertrag erfasst.

Die im Zusammenhang mit den Cross-Border-Lease-Verträgen bilanzierten Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember	2006	2005
Depotzahlungen, langfristig	60.185	69.620
Depotzahlungen, kurzfristig	6.528	7.826
Vermögenswerte im Zusammenhang mit Cross-Border-Leasing gesamt	66.713	77.446
Leasingverpflichtungen	66.713	77.446
davon kurzfristig	9.385	8.908

(21) RÜCKSTELLUNGEN FÜR MITARBEITERINNEN

Die langfristigen Rückstellungen für MitarbeiterInnen enthalten:

Zum 31. Dezember	2006	2005
Sozialpläne	5.031	10.456
Jubiläumsgelder	48.258	46.864
Abfertigungen	49.435	44.351
Pensionen	8.043	6.462
Sonstige	805	1.413
Gesamt	111.572	109.546

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen des Vorstandes und leitender Angestellter sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen	2006	2005	2004
Vorstand und leitende Angestellte	2.380	3.723	2.330
Andere Angestellte	42.441	19.373	31.233
Gesamt	44.821	23.096	33.563

Aufwendungen setzen sich aus Diensteitaufwand, Aufwendungen für freiwillige Abfertigungen, Beiträgen für Pensionspläne und anderen Pensionsleistungen zusammen.

Sozialpläne

Im Juni 2000, Juni 1999 und November 1997 hat die Gesellschaft Beamten, die nicht ohne ihre Zustimmung gekündigt werden können, ein Vorruhestandsmodell (Voluntary Retirement Incentive Program „VRIP“) angeboten. Der Barwert der Verpflichtung wird auf Basis des gegenwärtigen Lohnniveaus und der gesetzlichen Bestimmungen unter Anwendung eines jährlichen Zuschlags von 2,0 % für Bezugserhöhungen und einer Abzinsung von 4,5 % errechnet. Die Sozialpläne verfügen über keine Kapitaldeckung. Zum 31. Dezember 2006 betrifft die Rückstellung 103 MitarbeiterInnen. Im Zusammenhang mit dem VRIP wurden in den Jahren 2006, 2005 und 2004 3.170 EUR, 3.436 EUR bzw. 5.365 EUR ausbezahlt. Aufwendungen sowie die Auflösungen von Rückstellungen sind im Personalaufwand erfasst.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten Annahmen:

Zum 31. Dezember	2006	2005	2004
Versicherungsmathematische Annahmen:			
Abzinsungsfaktor	4,5 %	4,0 %	5,0 %
Gehaltssteigerungen – Beamte	5,0 %	5,0 %	5,0 %
Gehaltssteigerungen – Angestellte	4,0 %	4,0 %	4,0 %
Pensionssteigerungen	1,6 %	0,8 %	1,8 %
Fluktuationsrate	4,0 %	4,0 %	4,0 %

Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen“) haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre geleistet haben, wird ebenfalls ein Jubiläumsgeld von vier Monatsgehältern ausgezahlt. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlags für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort in der Periode, in der sie anfallen, erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellung für Jubiläumsgelder vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2006 und 2005:

	2006	2005
Rückstellung zu Beginn des Jahres	49.385	44.418
Zugang aus dem Unternehmenserwerb Mobitel	-	48
Dienstzeitaufwand	2.138	1.973
Zinsaufwand	2.033	2.278
Versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn)	(338)	2.861
abzüglich Jubiläumsgeldzahlungen	(2.459)	(2.193)
Rückstellung am Ende des Jahres	50.759	49.385
Abzüglich: kurzfristige Rückstellung (siehe Anhangangabe (16))	(2.501)	(2.521)
Langfristige Rückstellung	48.258	46.864

Zum 31. Dezember 2006 betrifft weniger als 1% der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

Die geschätzten Zahlungen der folgenden zehn Jahre verteilen sich wie folgt:

2007	2.501
2008	2.538
2009	2.974
2010	3.370
2011	3.929
2012-2016	29.854

Abfertigungen

Verpflichtungen aus Abfertigungen für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden wie unten beschrieben durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Infolge einer gesetzlichen Änderung unterliegen MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, einem beitragsorientierten Versorgungsplan. In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft in den Jahren 2006, 2005 bzw. 2004 644 EUR, 484 EUR bzw. 330 EUR in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

Bei Pensionsantritt erhalten berechnete MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die - abhängig von ihrer Dienstzeit - ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden, Prämien usw., maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses werden maximal drei Monatsgehälter sofort, darüber hinausgehende Beträge verteilt über einen Zeitraum von höchstens zehn Monaten ausgezahlt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50 % der Abfertigung.

Die folgende Tabelle zeigt die Komponenten der Nettoabfertigungsaufwendungen der Periode sowie die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2006, 2005 und 2004:

	2006	2005	2004
Dienstzeitaufwand	5.215	4.914	2.853
Zinsaufwand	2.513	2.140	1.467
Abschreibung versicherungsmathematischer Verluste (Gewinne)	411	(176)	(254)
Nettoabfertigungsaufwendungen der Periode	8.139	6.878	4.066
	2006	2005	
Barwert der erworbenen Anwartschaften zu Beginn des Jahres	58.930	40.810	
Änderungen des Konsolidierungskreises	(31)	306	
Dienstzeitaufwand	5.215	4.914	
Zinsaufwand	2.513	2.140	
Abfertigungszahlungen	(3.118)	(2.934)	
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	(3.829)	13.694	
Barwert der erworbenen Anwartschaften am Ende des Jahres	59.680	58.930	
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	(8.046)	(12.286)	
Rückstellungen am Ende des Jahres	51.634	46.644	
Freiwillige Abfertigungszahlungen	262	4.902	
Summe - Rückstellungen am Ende des Jahres	51.896	51.546	
Abzüglich kurzfristige Abfertigungsrückstellung (siehe Anhangangabe (16))	(2.461)	(7.195)	
Langfristige Abfertigungsrückstellung	49.435	44.351	

Zum 31. Dezember 2006 betreffen ungefähr 2 % der Abfertigungsrückstellung ausländische Tochtergesellschaften.

Die geschätzten Zahlungen der folgenden zehn Jahre verteilen sich wie folgt:

2007	2.461
2008	1.957
2009	2.736
2010	2.666
2011	3.622
2012-2016	16.150

Die Rückstellung für freiwillige Abfertigungen bezieht sich auch auf Personen, die im Allgemeinen keinen Anspruch auf Abfertigung haben, jedoch aufgrund einer Betriebsvereinbarung bei freiwilligem Ausscheiden aus der Gesellschaft Anspruch auf eine freiwillige Abfertigung erworben haben. Die Beamten erhielten seitens der Republik Österreich die Möglichkeit, ab einem bestimmten Alter einen frühzeitigen Pensionsantritt unter gleichzeitiger Akzeptanz von Pensionsabschlägen zu wählen. Um die Akzeptanz dieses Angebots zu unterstützen, hat die Gesellschaft den betroffenen Mitarbeitern bei Annahme zusätzliche Abfertigungszahlungen angeboten. Zum 31. Dezember 2006 wurde die verbleibende Rückstellung in Höhe von 262 EUR unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Pensionen

Beitragsorientierte Versorgungssysteme

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die Gesellschaft ist verpflichtet, Beiträge für Pensionen und Gesundheitsvorsorge für aktive und in Ruhestand befindliche Beamte sowie für deren Hinterbliebene zu leisten. Die Gesellschaft ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag für aktive

Beamte an den Staat zu leisten. 2006 betragen diese Beiträge maximal 28,3 %, abhängig vom Alter des Beamten. 15,75 % werden von der Gesellschaft, der Rest wird vom Beamten getragen. Nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge betragen die Beiträge der Gesellschaft an den Staat 39.861 EUR, 41.237 EUR und 46.854 EUR für die Jahre 2006, 2005 und 2004.

Zusätzlich bietet die Gesellschaft allen Angestellten von Telekom Austria und allen österreichischen Tochtergesellschaften einen leistungsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der Gesellschaft berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5 % nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2006, 2005 und 2004 auf 11.057 EUR, 9.339 EUR und 9.154 EUR.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen leistet die Gesellschaft Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80 % des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung.

Für die Ermittlung des Pensionsaufwandes verwendet die Gesellschaft die Anwartschaftsbarwertmethode („projected unit credit method“). Nach dieser Methode erfasst die Gesellschaft versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unter Anwendung der so genannten Korridor-Methode.

Die Pensionsleistungen in den Jahren 2006, 2005 und 2004 sind in der folgenden Tabelle angeführt:

	2006	2005	2004
Zinsaufwand	261	334	363
Abschreibung des versicherungsmathematischen Gewinns	(14)	(15)	-
Netto-Pensionsaufwendungen	247	319	363

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Pensionsrückstellungen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2006 und 2005:

	2006	2005
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres	6.397	6.650
Zinsaufwand	261	334
Pensionszahlungen	(847)	(691)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2.329	-
Versicherungsmathematischer Gewinn	(100)	(104)
Anwartschaftsbarwert zum Ende des Jahres	8.040	6.397
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn	822	736
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	8.862	7.133
Abzüglich: kurzfristige Pensionsrückstellung (siehe Anhangangabe (16))	(819)	(671)
Langfristige Pensionsrückstellung	8.043	6.462

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand betrifft Pensionszahlungen vergangener Perioden, die aufgrund geänderter Schätzungen gestiegen sind und nicht auf zukünftige Perioden verteilt werden konnten.

Die geschätzten Zahlungen der folgenden zehn Jahre verteilen sich wie folgt:

2007	819
2008	783
2009	746
2010	708
2011	669
2012-2016	2.809

(22) MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNE

Alle im Rahmen des von der Gesellschaft in 2000 eingeführten Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2000) ausübaren Optionen wurden im Geschäftsjahr 2004 ausgeübt. In 2004 wurde ein Folgeplan mit geänderten Bedingungen eingeführt. Der neue Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2004) besteht aus drei Tranchen. In den Jahren 2004 bis 2006 wurde je eine Tranche ausgegeben. Die Gesellschaft hat in den Jahren 2006, 2005 bzw. 2004 aus beiden Aktienoptionsplänen Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen von insgesamt 13.015 EUR, 20.864 EUR und 13.257 EUR erfasst.

Die Gesellschaft wendet IFRS 2 („Share-based Payments“) für Eigenkapitalinstrumente, die am oder vor dem 7. November 2002 gewährt wurden und vor dem späteren Übergangszeitpunkt oder dem 1. Jänner 2005 ausübbar geworden sind, nicht an.

Aktienoptionsprogramm 2000 (Plan 2000)

Am 4. Oktober 2000 genehmigten die Aktionäre von Telekom Austria die Einführung eines Aktienoptionsplans, der am 27. Februar 2004 auslief. Unter diesem Programm hat das Unternehmen insgesamt 4.686.881 Optionen ausgegeben, die den Inhaber bei Ausübung dieser Option zum wahlweisen Bezug einer Barabgeltung in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie in den letzten fünf Handelstagen vor Ausübung der Option und dem Ausgabekurs von 9 Euro oder dem Bezug der Aktien zum Ausübungspreis von 9 Euro berechtigten. Jede Option berechnete zum Umtausch in eine Aktie. Die eingeräumten Optionen konnten zu bestimmten Terminen zwischen dem 31. Mai 2002 und dem 27. Februar 2004 ausgeübt werden, sofern der durchschnittliche Kurs der Telekom Austria Aktie in den letzten fünf Tagen vor Ausübung der Option den Ausgabekurs von 9 Euro um 30 % oder mehr überstieg. Am 27. Februar 2004 überstieg der durchschnittliche Aktienkurs den Ausgabekurs um mehr als 30 % an fünf aufeinander folgenden Tagen. Daher wurden 3.230.718 Optionen ausübbar und die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2004 einen Aufwand in Höhe von 8.736 EUR bilanziert. Dieser Aufwand beinhaltet keine Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge.

Die unter dem Aktienoptionsprogramm 2000 gewährten Optionen haben sich bis zum 31. Dezember 2004 wie folgt entwickelt:

	2004
Ausstehend zum 1. Jänner	3.268.850
Verfallen	(38.132)
Ausgeübt	(3.230.718)
Ausstehend zum 31. Dezember	-

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs lag zum Ausübungstermin bei 11,65 Euro je Aktie. Der innere Wert der ausgeübten Optionen betrug 8.736 EUR in 2004.

Aktienoptionsprogramm 2004 (Plan 2004)

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat am 16. April 2004 den Plan 2004 für Mitglieder des Vorstandes und andere Führungskräfte genehmigt. Im Rahmen dieses Plans ist die Gesellschaft ermächtigt, zwischen April 2004 und April 2006 bis zu 10.000.000 Aktienoptionen in drei Tranchen auszugeben. Jede Tranche muss separat vom Aufsichtsrat genehmigt werden und hat eine Reifezeit von 12 Monaten oder länger und einen Ausübungszeitraum von rund drei Jahren. Die Zuteilung der Optionen setzt ein durchgängiges Eigeninvestment durch die Bezugsberechtigten bis zur Ausübung voraus. Damit die Optionen ausübbar werden, muss die Gesellschaft bestimmte Ergebnisse erreichen. Für die Bewertung dieser Ergebnisse wird das Ergebnis je Aktie, bereinigt um bestimmte Effekte, herangezogen („die Ausübungshürde“). Die Ausübungshürde wird jährlich für jede nachfolgende Tranche festgelegt und muss vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Jede Aktienoption gewährt dem Inhaber, nach Wahl der Gesellschaft, entweder das Recht auf den Bezug von Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises oder einer Barabgeltung in Höhe der Differenz zwischen dem Börsenkurs der Telekom Austria am Tag der Ausübung und dem Ausübungspreis. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Telekom Austria Aktie während eines Zeitraumes von 20 aufeinander folgenden Handelstagen, wobei dieser Zeitraum zwei Handelstage vor der Gewährung der Optionen endet. Jede Option berechnete zum Umtausch in eine Aktie. Bei Nichterreichen der Ausübungshürde einer Tranche werden die Optionen mit den Optionen der nächsten Tranche kumuliert und können dann ausgeübt werden, wenn die Ausübungshürde der nächsten Tranche erreicht wird, vorausgesetzt diese ist höher als die ursprüngliche Ausübungshürde der ersten Tranche. In diesem Fall wird die Reifezeit entsprechend an die nächste Tranche angepasst.

Am 19. April 2004 wurde die erste Tranche (ESOP 2004+) mit 2.539.480 Optionen den anspruchsberechtigten MitarbeiterInnen der Gesellschaft angeboten. Der Bezugspreis der ersten Tranche beträgt 11,92 Euro. Für je 15 Optionen muss eine Stammaktie bis zur Ausübung der Optionen gehalten werden. Nach Erfüllung dieser Behaltebedingung wurden 2.392.925 Optionen an die anspruchsberechtigten MitarbeiterInnen der Gesellschaft ausgegeben, wovon 384.000 Optionen an die Mitglieder des Vorstandes ausgegeben wurden. Die erste Tranche hat eine Reifefrist von 12 Monaten ab dem Ausgabetag und einen Ausübungszeitraum von drei Jahren ab dem Tag, an dem die Optionen ausübbar werden. Der Marktwert der Optionen am Ausgabetag betrug 6.340 EUR. Die Gesellschaft hat 2006, 2005 und 2004 einen Aufwand aus dieser Tranche in Höhe von 1.128 EUR, 7.837 EUR bzw. 4.521 EUR bilanziert. Dieser Aufwand beinhaltet keine Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge. Die Berechnung des Marktwertes basierte auf einer geschätzten Verfallrate von 2,95 % pro Jahr. Die Ausübungshürde der ersten Tranche wurde zum 31. Dezember 2004 erreicht.

Am 19. Jänner 2005 wurde die zweite Tranche (ESOP 2005+) mit 3.398.800 Optionen den MitarbeiterInnen angeboten. Der Bezugspreis der zweiten Tranche beträgt 13,98 EUR, und für je 20 (15) an anspruchsberechtigte MitarbeiterInnen (Vorstandsmitglieder) gewährte Optionen muss eine Stammaktie bis zur Ausübung der Optionen gehalten werden. Nach Erfüllung dieser Behaltebedingung wurden 2.874.100 Optionen an die anspruchsberechtigten MitarbeiterInnen der Gesellschaft ausgegeben, wovon 396.400 Optionen an die Mitglieder des Vorstandes ausgegeben wurden. Die zweite Tranche hat eine Reifefrist von 12 Monaten ab dem Ausgabetag und einen Ausübungszeitraum von drei Jahren, gerechnet ab dem Zeitpunkt, ab dem die Optionen ausübbar werden. Der Marktwert der Optionen am Ausgabetag betrug 8.455 EUR. Die Gesellschaft hat 2006 bzw. 2005 einen Aufwand aus dieser Tranche in Höhe von 4.095 EUR und 13.027 EUR bilanziert. Die Ausübungshürde der zweiten Tranche wurde zum 31. Dezember 2005 erreicht.

Am 12. Jänner 2006 wurde die dritte Tranche (ESOP 2006+) des Aktienoptionsprogramms 2004 mit 4.232.992 Optionen den anspruchsberechtigten MitarbeiterInnen angeboten. Der Bezugspreis wurde mit 18,91 Euro festgesetzt und für je 28 (24) an anspruchsberechtigte MitarbeiterInnen (Vorstandsmitglieder) gewährte Optionen muss eine Stammaktie gehalten werden. Nach Erfüllung dieser Behaltebedingung wurden 3.908.468 Optionen an die anspruchsberechtigten MitarbeiterInnen der Gesellschaft ausgegeben, wovon 360.000 Optionen an die Mitglieder des Vorstandes ausgegeben wurden. Die Optionen haben eine Reifefrist von 12 Monaten ab dem Ausgabetag und einen Ausübungszeitraum von drei Jahren, gerechnet ab dem Zeitpunkt, ab dem die Optionen ausübbar werden. Der Marktwert der Optionen am Ausgabetag betrug 15.868 EUR. Die Gesellschaft hat 2006 einen Aufwand aus dieser Tranche in Höhe von 7.793 EUR bilanziert. Die Ausübungshürde der dritten Tranche wurde zum 31. Dezember 2006 erreicht.

Der Aufwand aus den Optionen wird auf Basis der Marktwerte der Optionen zu jedem Stichtag berechnet und linear über die Dienstzeit verteilt. Der Marktwert wurde auf Basis des Binomialbaumverfahrens unter der Anwendung folgender Parameter festgelegt:

	Aktienoptionspläne		
	2006	2005	2004
Erwartete durchschnittliche Dividende pro Aktie	Euro 0,76 - 0,88	Euro 0,60 - 0,66	Euro 0,13 - 0,39
Erwartete Volatilität	23,0 %	22,5 %	25 %
Risikofreies Zinsband	3,690 % - 4,134 %	2,390 % - 3,450 %	2,053 % - 4,280 %
Marktwert je Option aus erster Tranche	Euro 8,59	Euro 7,27	Euro 2,73
Marktwert je Option aus zweiter Tranche	Euro 6,71	Euro 5,65	-
Marktwert je Option aus dritter Tranche	Euro 2,59	-	-

Folgende Tabelle zeigt die ersten Ausübungstermine und erwarteten Ablaufdaten der gewährten Optionen:

	Dritte Tranche 2006	Zweite Tranche 2005	Erste Tranche 2004
Erster Ausübungstermin	8. März 2007	16. März 2006	20. April 2005
Erwartetes Ablaufdatum	31. März 2010	29. Mai 2009	30. Mai 2008

Die im Optionspreismodell herangezogene erwartete Volatilität wurde auf Grundlage der Entwicklung der historischen Volatilität über mehrere Beobachtungsperioden und anderer Indikatoren wie beispielsweise außerbörsliche oder die implizite Volatilität ermittelt. Bei der Berechnung wurde zum 31. Dezember 2006, 2005 bzw. 2004 ein Aktienkurs von 20,30 Euro, 19,00 EUR und 13,95 EUR herangezogen. Das Berechnungsmodell der Gesellschaft basiert nicht auf der erwarteten Laufzeit der Option, sondern zieht vielmehr das Aus-

übungsmuster als Funktion des inneren Wertes der Optionen in Betracht. Die Gesellschaft aktualisiert die im Berechnungsmodell angewendeten Schätzungen jährlich durch Berücksichtigung der aktuellsten Informationen über die tatsächliche Verteilung von Ausübung und Verfall der Optionen über die Dienstzeit und den Ausübungszeitraum.

Die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2004 gewährten Optionen und die durchschnittlichen gewichteten Ausübungspreise haben sich wie folgt entwickelt:

Anzahl der Optionen	2006	2005	2004
Ausstehend zum 1. Jänner	3.482.480	2.363.925	-
Ausgegeben	3.908.468	2.874.100	2.392.925
Verfallen	(411.625)	(92.195)	(29.000)
Ausgeübt	(2.554.630)	(1.663.350)	-
Ausstehend zum 31. Dezember	4.424.693	3.482.480	2.363.925
davon ausübbar zum 31. Dezember	854.345	662.680	-
Durchschnittlicher gewichteter Ausübungspreis	2006	2005	2004
Ausstehend zum 1. Jänner	13,59	11,92	-
Ausgegeben	18,91	13,98	11,92
Verfallen	18,02	13,13	11,92
Ausgeübt	13,55	11,92	-
Ausstehend zum 31. Dezember	17,90	13,59	11,92
davon ausübbar zum 31. Dezember	13,66	11,92	-

Die Entwicklung des gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreises, der Restlaufzeit und des inneren Wertes der ausstehenden, ausübaren Optionen stellt sich wie folgt dar:

	Zum 31. Dezember		
	2006	2005	2004
Ausstehende Optionen			
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	17,90	13,59	11,92
Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	3,1	3,2	3,4
Innerer Wert (in 000 EUR)	10.637	18.847	4.799
	Zum 31. Dezember		
	2006	2005	
Ausübare Optionen			
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	13,66	11,92	
Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	2,3	2,4	
Innerer Wert (in 000 EUR)	5.675	4.692	

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs lag zum Ausübungstermin bei 19,31 Euro je Aktie in 2006 und 16,65 Euro je Aktie in 2005. Der innere Wert der ausgeübten Optionen betrug 14.692 EUR und 7.629 EUR in 2006 bzw. 2005.

Die Optionen der dritten Tranche des Aktienoptionsplans 2004 wurden am 8. März 2006 ausübbar. Zum 31. Dezember 2006 war der Aufwand aus aktienbasierter Vergütung für die restliche Reifefrist in Höhe von 1.455 EUR noch nicht erfasst.

Die Gesellschaft hat im März 2005 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Optionen der ersten Tranche ausschließlich in bar abzugelten. Daher wurden alle Beträge aus der ersten Tranche, die in der Kapitalrücklage ausgewiesen waren, in die Verbindlichkeiten umgebucht.

Mit der Veröffentlichung des Jahresergebnisses für 2005 nach U.S. GAAP am 14. März 2006 wurde die Ausübungshürde der zweiten Tranche erreicht und die Optionen wurden ausübbar. Die Gesellschaft hat auch für die zweite Tranche aus dem Plan 2004 die Barabgeltung der Optionen gewählt.

Aufgrund der Abgeltung der ersten und zweiten Tranche in bar, geht die Gesellschaft von einer Barabgeltung der dritten Tranche aus und hat eine Verbindlichkeit gemäß IFRS 2.41 erfasst.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („Employee Participation Program“, kurz „EPP“) gilt als freiwillige Leistung seitens der Gesellschaft. Es bestehen daher keine Bedingungen wie die Erreichung bestimmter Dienstjahre, die Erreichung von Ausübungshürden oder die Erbringung von Arbeitsleistung während einer Reifefrist.

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung am 23. Mai 2006 hat die Gesellschaft im Dezember 2006 ein EPP für aktive MitarbeiterInnen in Österreich, die zur Teilnahme an den Aktienoptionsplänen nicht qualifiziert waren, gewährt. Am 12. Dezember 2006 hat der Aufsichtsrat die erste Tranche mit 500.503 Aktien entsprechend 0,1% der ausgegebenen Aktien genehmigt. Aktien im Wert von 900 Euro je Vollzeitbeschäftigten wurden 11.383 MitarbeiterInnen (Voll- und Teilzeitbeschäftigte) angeboten. Der Marktwert dieser Aktien wurde zum Zeitpunkt der Gewährung - dem Zeitpunkt der Genehmigung durch den Aufsichtsrat - berechnet und als Aufwand erfasst. Basierend auf einem Aktienkurs von 20,11 Euro wurden in 2006 10.065 EUR als Aufwand aus aktienbasierter Vergütung erfasst. Zur Bedienung dieses Programms verwendete Telekom Austria eigene Aktien, was zu einer entsprechenden Erhöhung der ausstehenden Aktien und des Eigenkapitals führte.

Die Genehmigung des Aufsichtsrates vorausgesetzt, beabsichtigt die Gesellschaft, für zukünftige Tranchen bis 2010 Aktien im Wert von 600 Euro pro MitarbeiterIn und Jahr auszugeben.

Amerikanische Call-Optionen

Am 21. November 2000 erwarb Telekom Austria 3.832.248 amerikanische Call-Optionen mit Verfallstermin 27. Februar 2004 für eine Optionsprämie in Höhe von 12.527 EUR. Der Basiswert der amerikanischen Call-Optionen war die Aktie von Telekom Austria. Die amerikanische Call-Option wurde zur Bedienung von Verpflichtungen aus dem Aktienoptionsplan erworben. Am 27. Februar 2004 hat die Gesellschaft 3.326.881 Call-Optionen ausgeübt. Der Gesamtkaufpreis der eigenen Aktien betrug 38.664 EUR.

(23) STEUERN VOM EINKOMMEN

Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen verteilt sich auf folgende geografische Gebiete:

	2006	2005	2004
Österreich	362.787	344.086	286.683
Ausland	295.114	169.118	69.223
Gesamt	657.901	513.204	355.906

Der Steueraufwand/-ertrag auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen setzt sich zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 wie folgt zusammen:

	2006	2005	2004
Laufende Steuern			
Österreich	53.168	18.523	22.266
Ausland	34.523	23.308	14.800
	87.691	41.831	37.066
Latente Steuern			
Österreich	28.754	54.166	97.497
Ausland	(20.384)	8.274	905
	8.370	62.440	98.402
Gesamt	96.061	104.271	135.468

Die Aufteilung auf laufende und latente Steuern vom Einkommen wurde aufgrund der endgültigen Festlegung der Kaufpreisallokation für MobilTel um einen Betrag in Höhe von 2.561 EUR für das Jahr 2005 angepasst (siehe Anhangangabe (2)).

Nachfolgend wird die Zuordnung der Steuern vom Einkommen im Konzernabschluss dargestellt:

	2006	2005	2004
Laufende Geschäftstätigkeit	96.061	104.271	135.468
Nicht realisierte Gewinne aus Wertpapieren (im Eigenkapital ausgewiesen)	(3)	197	(779)
Nicht realisierte Gewinne aus Sicherungsgeschäften (im Eigenkapital ausgewiesen)	-	1.058	2.623
Nicht realisierte Gewinne aus Währungsumrechnung (im Eigenkapital ausgewiesen)	(6)	308	-
Gesamt	96.052	105.834	137.312

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Körperschaftsteueraufwand und dem Körperschaftsteueraufwand unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes von 25 %, 25 % und 34 % in 2006, 2005 bzw. 2004, bezogen auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen:

	2006	2005	2004
Körperschaftsteuer zum gesetzlichen Steuersatz	164.475	128.301	121.008
Steuersatzdifferenzen	(23.698)	(18.897)	(10.018)
Nicht abzugsfähiger Aufwand	2.808	3.524	2.879
Steuerbegünstigungen	(2.515)	(1.923)	(3.450)
Steuerfreie Erträge aus Finanzanlagen	(190)	(134)	(185)
Effekt der Steuersatzänderung	(18.684)	47	41.884
Wertminderungsaufwendungen	-	4.079	-
Steueraufwand/-ertrag aus Vorjahren	(344)	3.048	(579)
(In Vorperioden) Nicht angesetzte aktive latente Steuern	(16.405)	(14.125)	(14.863)
Auflösung der Rückstellung für ungewisse Steuern	(8.690)	-	-
Sonstige	(696)	351	(1.208)
Steuern vom Einkommen	96.061	104.271	135.468
Effektiver Körperschaftsteuersatz	14,6 %	20,3 %	38,1 %

Der nicht abzugsfähige Aufwand besteht im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand für Gesellschafterdarlehen und Repräsentationsaufwendungen. Bei den Steuerbegünstigungen handelt es sich überwiegend um Forschungs- und Bildungsfreibeträge sowie um andere staatliche Förderungen.

Im Oktober 2006 hat der Nationalrat der bulgarischen Republik eine Steuerreform mit Wirkung ab 1. Jänner 2007 beschlossen. Aufgrund der Steuerreform wird der Körperschaftssteuersatz von 15 % auf 10 % gesenkt, was zu einer gesamten Steuerentlastung von 21.240 EUR aus der Neubewertung der für 2006 geschätzten aktiven und passiven latenten Steuern führt. Mit der Steuerreform wurde die steuerliche Absetzbarkeit der Firmenwertabschreibungen mit Wirkung ab 1. Jänner 2007 abgeschafft, was zu höheren zukünftigen Steuerzahlungen führen wird.

Am 2. November 2006 hat das Slowenische Parlament ein Gesetz beschlossen, nach dem der Körperschaftssteuersatz schrittweise von 25 % auf 23 % in 2007, auf 22 % in 2008, auf 21 % in 2009 und auf 20 % in 2010 reduziert wird. Außerdem wurde die zeitlich uneingeschränkte Vortragsfähigkeit von Verlusten beschlossen. Es wird erwartet, dass der effektive Steuersatz im gleichen Ausmaß sinken wird. Die Änderung der Körperschaftsteuer führte zu einem Steueraufwand in Höhe von 2.556 EUR.

Der Effekt aus der Steuersatzänderung im Geschäftsjahr 2005 ist auf eine Neubewertung der aktiven latenten Steuern der COL aufgrund einer Steuersatzänderung ab 2006 von 26 % auf 24 % zurückzuführen.

Am 6. Mai 2004 hat das österreichische Parlament eine Steuerreform verabschiedet, deren Änderungen ab dem 1. Jänner 2005 in Kraft getreten sind. Die Reform hat unter anderem den Körperschaftssteuersatz von 34 % auf 25 % gesenkt, was zu einem Gesamtaufwand in Höhe von 41.884 EUR aus der Neubewertung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2004 geführt hat.

2006 wurden aktive latente Steuern in Höhe von 16.405 EUR, die in Vorperioden nicht angesetzt worden waren, erfasst. Diese Forderungen stammen hauptsächlich aus latenten Steuern in Höhe von 16.260 EUR (vor Änderung des Körperschaftssteuersatzes) aufgrund weiterer Änderungen der Slowenischen Steuergesetze und verbesserter Geschäftsaussichten für Si.mobil.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden aktive latente Steuern in Höhe von 14.125 EUR angesetzt, die in Vorperioden nicht erfasst worden waren. Diese Erhöhung der aktiven latente Steuern in Höhe von 17.190 EUR ist (i) auf eine Änderung im slowenischen Steuerrecht, durch die steuerliche Verlustvorträge über einen längeren Zeitraum vortragsfähig wurden, und (ii) auf Umstände, die zu einer Änderung der Einschätzung der Realisierbarkeit der Verlustvorträge der 3G Mobile führten, zurückzuführen. Dieser Effekt wurde teilweise durch eine Nichtaktivierung von laufenden Verlusten in Höhe von 3.715 EUR ausgeglichen.

2004 wurden aktive latente Steuern in Höhe von 2.594 EUR nicht erfasst. Dieser Aufwand wurde durch die Erfassung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 17.457 EUR, die in Vorperioden nicht erfasst wurden, ausgeglichen. Der Anstieg der aktiven latenten Steuern betrug 14.863 EUR und ist auf eine Änderung der Umstände aufgrund einer geänderten Einschätzung des Vorstandes bezüglich der künftigen Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern zurückzuführen.

2003 hat die Gesellschaft einen Verlust aus dem konzerninternen Verkauf einer 100%-igen Tochtergesellschaft erfasst. Mit Wirkung 1. Jänner 2004 wurde das österreichische Körperschaftssteuergesetz geändert. Unternehmen haben seitdem die Wahlmöglichkeit, Veräußerungsgewinne oder -verluste von ausländischen Beteiligungen körperschaftsteuerfrei zu stellen. Aufgrund der Ungewissheit über die steuerliche Situation der Gesellschaft in den vergangenen Jahren wurde eine Steuerschuld erfasst und die Realisierung des Steuervorteils in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Klärung der Ungewissheit ausgesetzt. Aufgrund der Tatsache, dass die Gesellschaft von der oben erläuterten Wahlmöglichkeit Gebrauch gemacht hat, und nach der Klärung aller steuerlichen Ungewissheiten nach Beendigung einer steuerlichen Betriebsprüfung, wurde die entsprechende Rückstellung für Ungewissheiten in Höhe von 8.690 EUR erfolgswirksam aufgelöst.

Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

	2006	2005
Aktive latente Steuern auf		
Firmenwerte	48.449	60.645
Immaterielle Vermögenswerte	438	1.246
Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	14.728	26.142
Verlustvorträge	19.642	16.810
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.030	7.088
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten	6.932	4.197
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungen	1.001	774
Langfristige Rückstellungen	16.889	20.306
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	7.704	7.188
Sachanlagen	20.811	10.037
Sonstiges	1.770	4.560
Aktive latente Steuern, gesamt	142.394	158.993
Passive latente Steuern auf		
Firmenwerte	(9.688)	(2.076)
Sachanlagen	(8.706)	(13.589)
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(108.704)	(122.718)
Rückstellungen	(1.118)	(375)
Sonstiges	(5.053)	(2.764)
Passive latente Steuern, gesamt	(133.269)	(141.522)
Aktive latente Steuern	9.125	17.471
Davon aktive latente Steuern	53.373	68.325
Davon passive latente Steuern	(44.248)	(50.854)

Gemäß IFRS 3 hat die Gesellschaft die Bilanzierung der Mobilitel-Akquisition im dritten Quartal 2006 abgeschlossen und die Vergleichszahlen für 2005 um 32.943 EUR angepasst (siehe Anhangangabe (2)).

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2006 und 2005 latente Steuerforderungen in Höhe von 20.426 EUR bzw. 39.556 EUR nicht angesetzt. Diese nicht angesetzten latenten Steuerforderungen resultieren im Wesentlichen aus Verlustvorträgen.

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Unter Heranziehung des steuerpflichtigen Einkommens früherer Jahre sowie der Prognosen über das steuerpflichtige Einkommen zukünftiger Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, ist der Vorstand der Auffassung, dass die Realisierung dieser Steuervorteile und der steuerlichen Verlustvorträge wahrscheinlich ist.

Am 31. Dezember 2006 bestanden Verlustvorträge von rund 171.334 EUR. Von diesem Betrag entfallen 102.063 EUR auf ausländische Tochtergesellschaften. Von diesen Verlustvorträgen verfallen 15.388 EUR wie folgt:

Jahr	Betrag
2007	-
2008	15
2009	689
2010	40
2011	13.448
2012	1.196
Gesamt	15.388

Die verbleibenden Verlustvorträge stammen aus Gesellschaften in Österreich und Slowenien und sind unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung mit Verlustvorträgen ist in Österreich mit 75 % des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft passive latente Steuern aus temporären Unterschieden im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 220 EUR nicht erfasst.

(24) FINANZINSTRUMENTE

Die Gesellschaft verwendet derivative Finanzinstrumente, um nachteilige Schwankungen von Zinssätzen und Wechselkursen auszugleichen. Die Gesellschaft hat ein Kontrollumfeld geschaffen, welches Richtlinien und Abläufe für die Beurteilung von Risiken, Genehmigungen, Berichtswesen und Überwachung der Anwendung derivativer Finanzinstrumente umfasst. Die Gesellschaft hält keine fremdfinanzierten Derivative; die Richtlinien der Gesellschaft lassen die Ausgabe oder das Halten von Finanzinstrumenten zu spekulativen Zwecken nicht zu.

Die Gesellschaft bedient sich unterschiedlicher Finanzinstrumente, darunter auch derivative Finanzinstrumente, die nicht für Handelszwecke verwendet werden.

Aus diesen Transaktionen resultiert sowohl ein Marktrisiko als auch ein Kreditrisiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen. Die möglichen Verluste können daher die bilanzierten Werte überschreiten. Zum 31. Dezember 2006 und 2005 war die Wahrscheinlichkeit der Nichterfüllung seitens der Vertragspartner nach Einschätzung des Vorstands als sehr gering einzustufen.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko wird von der Gesellschaft laufend überwacht. Abgesehen von der unter „Bilanzierungsmethoden“ beschriebenen Konzentration von Risiken, besteht weder bei einzelnen Kunden noch bei Vertragspartnern noch bei einzelnen Finanzinstrumenten ein wesentliches Kreditrisiko.

Die Gesellschaft verlangt bei Finanzinstrumenten keine Sicherheiten. Um das Kreditrisiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen zu verringern, unterliegen die Swap-Verträge dem Swap Dealers Agreement.

Marktrisiko

Value-at-Risk-Modelle werden zur Quantifizierung des Marktrisikos, sowohl des Zins- als auch des Währungsrisikos, von langfristigen Finanzverbindlichkeiten und derivativen Instrumenten verwendet.

Die folgende Tabelle stellt das Zinsrisiko der Finanzinstrumente dar wie auch deren Laufzeiten und Buchwerte:

Aktiva, die zum 31. Dezember 2006 einem Zinsrisiko unterliegen Laufzeiten zum 31. Dezember

	2007	2008	2009	2010	2011	2012 und danach	Gesamt	Marktwert
AKTIVA								
Liquide Mittel								
Festverzinslich	125.147	-	-	-	-	-	125.147	125.147
Durchschnittlicher Zinssatz	3,72 %	-	-	-	-	-	3,72 %	-
Finanzanlagen								
Zur Veräußerung								
verfügbare Wertpapiere	23.135	-	-	-	-	-	23.135	23.135

Passiva und dazu gehörende derivative Finanzinstrumente, die zum 31. Dezember 2006 einem Zinsrisiko unterliegen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012 und danach	Gesamt	Marktwert
VERBINDLICHKEITEN								
Kontokorrentkredite								
Festverzinslich	16.839	-	-	-	-	-	16.839	16.839
Durchschnittlicher Zinssatz (%)	3,42 %	-	-	-	-	-	3,42 %	-
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Festverzinslich	242.560	-	-	-	-	-	242.560	242.560
Durchschnittlicher Zinssatz (%)	3,69 %	-	-	-	-	-	3,69 %	-
Asset backed security loan (ABS)								
	150.541	-	-	-	-	-	150.541	150.541
Anleihen								
Festverzinslich *)	41.590	(1.280)	(1.280)	482.215	(1.280)	1.244.340	1.764.306	1.832.099
Durchschnittlicher Zinssatz (%)	4,32 %	-	-	3,38 %	-	4,70 %	4,34 %	-
Kredite								
Festverzinslich	7.458	186.042	236.939	-	210.000	-	640.439	572.646
Durchschnittlicher Zinssatz (%)	7,00 %	5,33 %	4,75 %	-	2,40 %	-	4,17 %	-
Variabel verzinst	93.677	141.234	243.756	4.724	4.724	-	488.115	488.115
Durchschnittlicher Zinssatz (%)	3,63 %	5,00 %	4,07 %	4,26 %	4,26 %	-	4,26 %	-
ZINSSWAP-VERTRÄGE								
Fix-gegen-variabel-Swaps in EUR								
Fix auf variabel gesichert	-	-	-	500.000	-	300.000	800.000	14.133
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz (%)	-	-	-	3,19 %	-	3,78 %	3,41 %	-
Durchschnittlich empfangener Zinssatz (%)	-	-	-	3,38 %	-	5,00 %	3,98 %	-

*) Die Negativbeträge in der Zeile festverzinsliche Anleihen betreffen die Amortisation des Disagions aus der Begebung von Anleihen.

In den Jahren 2006 bzw. 2005 lag die modifizierte Duration (Sensitivität) bei 2,64 % bzw. 2,82 %. Die Sensitivität beruht auf der Annahme, dass sich der Marktzinssatz zum Bilanzstichtag um einen Prozentpunkt ändert.

Information zur Absicherung von Veränderungen der Zahlungsströme (Cash Flow Hedge)

Marktwertveränderungen von Zinsswaps, die Sicherungsgeschäfte für künftige Zinszahlungen variabel verzinsten langfristiger Verbindlichkeiten darstellen, werden erfolgsneutral unter den kumulierten sonstigen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Diese Beträge werden in jener Periode als sonstiger Finanzierungsaufwand erfasst, in der die entsprechenden Zinsen erfolgswirksam werden. In 2005 wurden alle Sicherungsgeschäfte realisiert, und es gab in keiner der dargestellten Perioden ineffektive Sicherungsgeschäfte.

Zinsswap-Verträge

Die Gesellschaft hat Zinsswap-Verträge zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos und Marktwertänderungsrisikos von Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen. Die fixen Zinssätze zum 31. Dezember 2006 lagen zwischen 3,38 % und 5,0 %. Die variablen Zinssätze sind an verschiedene Interbankensätze gebunden.

In Übereinstimmung mit ihrer Risikopolitik hat die Gesellschaft in 2005 Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von fix auf variabel gesichert. Der variable Zinssatz basiert auf EURIBOR und ermöglicht der Gesellschaft, an den derzeit niedrigen kurzfristigen Zinssätzen zu partizipieren.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung der am 31. Dezember 2006 und 2005 bestehenden Swaps sowie deren gewichtete durchschnittliche Zinssätze und die Restlaufzeiten der Zinsswap-Vereinbarungen. Die durchschnittlichen variablen Zinssätze, die während der Laufzeit der Swap-Vereinbarung wesentlichen Änderungen unterliegen können, entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen Zinssätzen:

	2006	2005
Fix-gegen-variabel-Swaps in EUR (Fair Value Hedges)		
Nominale in EUR	800.000	800.000
Durchschnittlich empfangener Zinssatz	3,98 %	3,98 %
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	3,41 %	2,62 %
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	4,44	5,38

Die Zinsswap-Vereinbarungen führten zu einem Rückgang der Zinssätze für abgesicherte Transaktionen um 4,9 % und 12 % in 2006 bzw. 2005.

Währungssicherungsverträge

Die folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2006 und 2005 bestehenden Währungssicherungskontrakte sowie gegebenenfalls deren gewichtete durchschnittliche Zinssätze und Restlaufzeiten sowie Wechselkurse:

	2006	2005
Devisenterminkontrakte - USD		
Nominale in EUR	5.984	2.794
Nominale in USD	7.640	3.300
Devisenterminkurs (gewichtet)	1,27	1,18
Wechselkurs zum Bilanzstichtag	1,31	1,18
Maximale Laufzeit der Kontrakte	Jänner 2007	Februar 2006

Die oben angeführten Nominalwerte derivativer Finanzinstrumente stellen keine zwischen den Vertragspartnern vereinbarten Beträge dar und sind daher kein Maßstab für das Risiko, dem die Gesellschaft ausgesetzt ist. Das Risiko der Gesellschaft beschränkt sich auf den positiven Marktwert der Kontrakte zuzüglich etwaiger bis zum Bilanzstichtag angefallener Zinsforderungen.

Folgende Tabelle fasst die Marktwerte der Finanzinstrumente zusammen:

	2006		2005	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzinstrumente				
Liquide Mittel	125.147	125.147	116.756	116.756
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	712.434	712.434	714.281	714.281
Forderungen gegenüber nahe-stehenden Unternehmen	3.291	3.291	23	23
Verbindlichkeiten	(508.357)	(508.357)	(544.233)	(544.233)
Verbindlichkeiten gegenüber nahe-stehenden Unternehmen	(11.830)	(11.830)	(11.254)	(11.254)
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	-	-	6.091	6.091
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	23.135	23.135	16.448	16.448
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(2.750.135)	(2.836.638)	(2.557.703)	(2.786.345)
Derivative Finanzinstrumente				
Zinsswapkontrakte (Fair Value Hedges)	(14.133)	(14.133)	(5.311)	(5.311)
Devisenterminkontrakte	(190)	(190)	-	-

(25) EIGENKAPITAL

Grundkapital

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 3. Juni 2004 wurde der Vorstand für die Geltungsdauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung ermächtigt, Wandelanleihen zu begeben, welche dem Inhaber Wandel- und/oder Optionsrechte auf bis zu 90.000.000 Aktien einräumen. Diese Ermächtigung besteht für eine Periode von fünf Jahren und endet 2009.

Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zu 109.050 EUR durch Ausgabe von 50.000.000 Stammaktien an Inhaber von Wandelanleihen in dem Ausmaß, in welchem die Inhaber das Wandel- und/oder Optionsrechte ausüben, zu erhöhen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 4. Juni 2003 wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von fünf Jahren, daher bis 2008, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 21.810 EUR zur Bedienung von Aktienoptionen zu erhöhen. Aufgrund dieser Ermächtigung und mit Zustimmung des Aufsichtsrates hat der Vorstand eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu 9.487 EUR (3.600.000 Aktien), 7.415 EUR (3.400.000 Aktien) und 6.543 EUR (3.000.000 Aktien) zur Bedienung der im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2004 am 6. Dezember 2005, 13. Dezember 2004 bzw. 23. März 2004 gewährten Optionen (siehe Anhangangabe (22)), beschlossen.

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie eigene Aktien zum 31. Dezember 2006, 2005 bzw. 2004 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Zum 31. Dezember	2006	2005	2004
Genehmigte Aktien	560.000.000	560.000.000	510.000.000
Ausgegebene Aktien	500.000.000	500.000.000	500.000.000
Eigene Aktien	(38.307.473)	(17.497.106)	(6.255.694)
Ausstehende Aktien	461.692.527	482.502.894	493.774.306

Dividendenzahlungen

Am 23. Mai 2006 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,55 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 261.201 EUR und wurde am 30. Mai 2006 ausgeschüttet. Am 25. Mai 2005 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,24 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 117.867 EUR und wurde am 6. Juni 2006 ausgeschüttet. Am 3. Juni 2004 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,13 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 64.578 EUR und wurde am 15. Juni 2004 ausgeschüttet.

Der Jahresüberschuss der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Handelsgesetzbuch beträgt im Geschäftsjahr 2006, 2005 und 2004 956.187 EUR, 301.778 EUR bzw. 412.683 EUR. Gemäß § 126 AktG haben der Aufsichtsrat und der Vorstand beschlossen, in 2006, 2005 und 2004 vom Jahresüberschuss von 956.187 EUR, 301.778 EUR bzw. 412.683 EUR einen Betrag von 572.666 EUR, 50.000 EUR bzw. 271.931 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen, womit ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn von 402.115 EUR, 279.794 EUR bzw. 145.882 EUR verbleibt. Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,75 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten.

Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 23. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 18 Monaten bis November 2007 eigene Aktien im gesetzlich höchstmöglichen Ausmaß zu einem Gegenwert von mindestens 10 Euro und höchstens 25 Euro pro Aktie zu erwerben. Des Weiteren wurde der Vorstand dazu ermächtigt, die eigenen Aktien (i) für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus dem in Anhangangabe (22) beschriebenen Aktienoptionsplan, (ii) zur Bedienung der Verpflichtungen aus der Begebung von Wandelanleihen, oder (iii) für Unternehmenserwerbe zu verwenden, (iv) um das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien um maximal 10 % (109.050 EUR) herabzusetzen, oder (v) diese an der Börse zu handeln.

Am 27. Februar 2004 hat die Gesellschaft ihre 3.326.881 amerikanische Call-Optionen, welche im November 2000 erworben worden waren, ausgeübt. Diese amerikanischen Call-Optionen wurden zur Bedienung der Verpflichtungen aus dem Aktienoptionsplan, welcher am 27. Februar 2004 ausgelaufen ist, erworben. Der Ausübungskurs für jede Call-Option betrug 9 Euro. Daraus ergeben sich Anschaffungskosten der eigenen Aktien in Höhe von 38.758 EUR inklusive des Marktwertes der amerikanischen Call-Optionen zum Ausübungstag, der Anschaffungsnebenkosten darstellt. Nach Ausübung der amerikanischen Call-Optionen befanden sich 3.326.881 eigene Aktien im Eigentum der Gesellschaft, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,67 % entfällt. Diese eigenen Aktien standen für die Bedienung der 3.230.718 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms ausgegebenen Optionen zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2004 wurden 89.748 Optionen zum Ausübungspreis von 9 Euro ausgeübt. Die verbleibenden Optioneninhaber haben eine Barabgeltung in Höhe der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie gewählt.

Weiters hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006, 2005 und 2004 21.310.870, 11.241.412 bzw. 3.018.561 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 19,09 Euro, 16,41 Euro bzw. 11,34 Euro pro Aktie erworben.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Gesellschaft 500.503 eigene Aktien im Wert von 8.553 EUR zur Bedienung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms verwendet (siehe Anhangangabe (22))

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 befanden sich daher 38.307.473 bzw. 17.497.106 eigene Aktien, die zu einem durchschnittlichen Preis von 17,09 Euro bzw. 14,65 Euro pro Aktie erworben wurden, im Bestand der Gesellschaft. Die eigenen Aktien werden mit 654.597 EUR bzw. 256.396 EUR als Abzugsposten im Eigenkapital dargestellt.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnen sich für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 wie folgt:

	2006	2005	2004
Jahresüberschuss, der auf die Muttergesellschaft entfällt	561.816	408.931	219.835
Gewichtete durchschnittliche Aktien - unverwässert	472.668.763	489.050.517	496.495.378
Verwässernder Effekt des Aktienoptionsplans 2004	-	-	29.449
Verwässernder Effekt des Aktienoptionsplans 2000	-	-	101.793
Gewichtete durchschnittliche Aktien - verwässert	472.668.763	489.050.517	496.626.620
Ergebnis je Aktie - unverwässert	1,19 Euro	0,84 Euro	0,44 Euro
Ergebnis je Aktie - verwässert	1,19 Euro	0,84 Euro	0,44 Euro

Am 19. April 2004 wurde die erste Tranche mit 2.392.925 Optionen an berechnete MitarbeiterInnen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2004 (siehe Anhangangabe (22)) ausgegeben. Diese Transaktion hat keinen verwässernden Effekt auf das Ergebnis je Aktie, das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird. Im März 2005 erklärte die Gesellschaft, dass die erste Tranche bar abgegolten wird. Im März 2006 erklärte die Gesellschaft, dass die zweite Tranche ebenfalls bar abgegolten wird. Aufgrund dieser Erfahrungswerte geht die Gesellschaft von einer Barabgeltung der dritten Tranche aus. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2006 keine potenziell verwässernden Aktien aus dem Aktienoptionsprogramm 2004.

In 2004 wurden 101.793 in Umlauf befindliche Aktienoptionen mit verwässerndem Effekt, die unter dem Aktienoptionsprogramm 2000 gewährt wurden, nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktien einbezogen. Die Einbeziehung dieser Optionen in die Berechnung hätte keine Auswirkung auf das ausgewiesene verwässerte Ergebnis je Aktie gehabt. Die Vergleichszahlen wurden für 2004 entsprechend angepasst. Für nähere Information über den Aktienoptionsplan 2000 und die Amerikanischen Call-Optionen wird auf Anhangangabe (22) verwiesen.

Vom Vorstand gehaltene Aktien

Die Vorstandsmitglieder halten Aktien an der Gesellschaft im folgenden Ausmaß:

	Anzahl der Aktien	
	1. Jänner 2006	31. Dezember 2006
Heinz Sundt	13.011	-
Boris Nemsic	13.110	13.110
Stefano Colombo	13.012	13.012
Rudolf Fischer	13.007	13.007

Herr Heinz Sundt, der als Vorstandsvorsitzender mit 23. Mai 2006 ausgeschieden ist, hielt 13.011 Aktien. Für nähere Informationen über die Änderungen im Vorstand verweisen wir auf Anhangangabe (32).

Bilanzierung von Derivativen und Sicherungsgeschäften

Für derivative Finanzinstrumente, die entweder der Sicherung von Bilanzpositionen (Fair Value Hedges) oder künftigen Zahlungsströmen (Cash-Flow Hedges) dienen, werden Veränderungen des Zeitwertes der Derivativen für die Beurteilung der Wirksamkeit des Instruments eingesetzt und erfolgswirksam erfasst. Der nichteffektive Teil dieser Instrumente, wie in IAS 39 definiert, hatte keine Auswirkung auf das Ergebnis in 2006, 2005 und 2004. Im Geschäftsjahr 2006, 2005 und 2004 hat die Gesellschaft keine Fair Value Hedges realisiert oder beendet. Es wurden in 2005 alle Cash-Flow Hedges realisiert.

Neubewertungsrücklage und Währungsumrechnung

Die Neubewertungsrücklage und Währungsumrechnung beinhalten:

	Nicht realisierter Gewinn (Verlust) aus Wertpapieren	Nicht realisierter Gewinn (Verlust) aus Sicherungsgeschäften	Währungs-umrechnung	Gesamt
Stand zum 1. Jänner 2004	1.365	(7.147)	(10.679)	(16.461)
Steuersatzänderung	(25)	(406)	-	(431)
Veränderungen nach Steuern vom Einkommen	1.096	4.032	(3.696)	1.432
Realisierte Gewinne (Verluste)				
nach Steuern vom Einkommen	(2.655)	268	-	(2.387)
Stand zum 31. Dezember 2004	(219)	(3.253)	(14.375)	(17.847)
Veränderungen nach Steuern vom Einkommen	602	-	14.386	14.988
Realisierte Gewinne (Verluste)				
nach Steuern vom Einkommen	(8)	3.253	-	3.245
Stand zum 31. Dezember 2005	375	-	11	386
Veränderungen nach Steuern vom Einkommen	15	-	800	815
Realisierte Gewinne (Verluste)				
nach Steuern vom Einkommen	(15)	-	-	(15)
Stand zum 31. Dezember 2006	375	-	811	1.186

(26) UMSATZERLÖSE

1. Jänner bis 31. Dezember	2006	2005	2004
Erlöse aus Dienstleistungen	4.436.849	4.081.131	3.797.491
Erlöse aus dem Verkauf von Handelswaren	322.711	284.116	245.377
Gesamt	4.759.560	4.365.247	4.042.868

(27) SONSTIGER BETRIEBLICHER ERTRAG

1. Jänner bis 31. Dezember	2006	2005	2004
Mieterträge	10.104	9.936	10.503
Aktiviert Eigenleistungen	28.813	29.857	26.592
Wechselkursgewinne, netto	1.004	-	2.397
Übrige	19.251	15.019	11.004
Gesamt	59.172	54.812	50.496

Aktiviert Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistung dar und bestehen im Wesentlichen aus Personal- und Materialkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die als Teil der Sachanlagen und selbst erstellter Software aktiviert werden. Verluste und Gewinne aus Wechselkursen werden miteinander saldiert. Ein sich ergebender Gewinn wird als sonstiger betrieblicher Ertrag, ein Verlust als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen:

1. Jänner bis 31. Dezember	2006	2005	2004
Wechselkursgewinne	4.463	783	10.482
Wechselkursverluste	(3.459)	(1.282)	(8.085)
Wechselkursgewinn (-verlust), netto	1.004	(499)	2.397

(28) SONSTIGER BETRIEBLICHER AUFWAND

1. Jänner bis 31. Dezember	2006	2005	2004
Zusammenschaltung	535.791	489.585	452.171
Instandhaltung	186.522	176.144	177.277
Bezogene Dienstleistungen	264.135	238.478	206.446
Werbung und Marketing	271.559	229.580	198.138
Sonstige Werkleistungen	109.132	110.076	109.721
Miete und Leasing	88.762	83.534	79.206
Provisionen	67.413	56.409	41.301
Forderungsabschreibungen	34.323	43.393	23.597
Rechts- und sonstiger Beratungsaufwand	37.283	38.862	40.353
Reisespesen	25.633	22.777	22.302
Energie	25.496	23.599	21.824
Schulungen	13.245	12.928	11.657
Sonstige Steuern	8.853	6.185	8.023
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	1.430	7.839	28.795
Wechselkursverluste	-	499	-
Übrige	88.835	73.021	67.527
Gesamt	1.758.412	1.612.909	1.488.338

(29) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Kaufverpflichtungen sind in folgender Tabelle dargestellt:

Jahre	2006	2005
Bis zu 1 Jahr (kurzfristig)	252.855	503.868
1 bis 3 Jahre	34.757	543.708
4 bis 5 Jahre	9.550	3.635
Nach 5 Jahren	24.695	-
Gesamt	321.857	1.051.211

Diese Verpflichtungen beinhalten Kaufverpflichtungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wie auch unkündbare vertragliche Verpflichtungen wie Dienstleistungsverträge und Zusammenschaltungsverpflichtungen. Diese Kaufverpflichtungen betreffen zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 mit 95.672 EUR und 341.069 EUR Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 bestehen in Verbindung mit Cross-Border-Leasing-Transaktionen (siehe Anhangangabe (20)) Leasingverpflichtungen in Höhe von 718.997 EUR bzw. 862.501 EUR, die gemäß SIC 27 und dem Rahmenkonzept nicht als Verbindlichkeit erfasst wurden. In 2001 stellten zwei Banken Akkreditive für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft aus, die aus den in den Jahren 1999 und 1998 abgeschlossenen Cross-Border-Lease-Transaktionen resultieren. Zum 31. Dezember 2006 und 2005 waren Akkreditive in Höhe von 60.885 EUR bzw. 70.774 EUR ausgestellt.

2006 hat der österreichische Verein für Konsumentenschutz gegen unsere Tochtergesellschaft mobilkom austria AG wegen ihres Abrechnungsmodells eine Klage eingebracht. Die Mehrzahl der von mobilkom austria AG angebotenen Tarife für Telefondienste rechnet mit einer 60/30 Sekundentaktung ab. Dies bedeutet, dass die erste Minute voll und danach jede halbe Minute verrechnet wird, unabhängig von der Länge des Telefongesprächs, welches tatsächlich kürzer als die verrechnete Einheit sein kann. Mobilkom austria AG hat keine Rückstellung erfasst, da es nicht wahrscheinlich ist, dass es aufgrund dieser Klage zu einem Mittelabfluss kommt. Der maximal mögliche Abgang beträgt 5.646 EUR.

Gegen die Gesellschaft sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zur Zusammenschaltung. Diese Sachverhalte sind

mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2006 mit abschließender Gewissheit festzustellen. Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen nicht wesentlich die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

(30) KAPITALFLUSSRECHNUNG

Zusätzliche Informationen zu den Zahlungsströmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2006	2005	2004
Auszahlungen für			
Zinsen	150.366	145.709	161.057
Steuern vom Einkommen	95.960	57.349	23.330
Einzahlungen für			
Zinsen	4.650	14.148	8.080
Steuern vom Einkommen	157	-	-

2005 hat die Gesellschaft liquide Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 28.638 EUR erworben.

(31) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die nachfolgende Segmentberichterstattung erfolgt gemäß IAS 14 („Segmentberichterstattung“). Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen denen des Konzerns (siehe Anhangangabe (1)).

Die Gesellschaft verfügt über drei berichtspflichtige Segmente - Wireline, Wireless und Sonstige. Die Segmente wurden auf Basis der Art der angebotenen Leistungen bestimmt und spiegeln die Managementstruktur der Gesellschaft wider. Das Berichtssystem spiegelt das interne Finanzberichtswesen und die Hauptquellen der Risiken und Chancen der Gesellschaft wider.

Wireline beinhaltet Festnetztelefonie, Datenkommunikation sowie Internet und konzentriert sich sowohl auf Endkunden als auch auf Händler, zu denen Telekommunikationsunternehmen und Dienstleistungsanbieter gehören und denen diverse Netzwerkdienste angeboten werden. Zu den Endkunden zählen Privatpersonen und Unternehmen, denen Sprachtelefonie, Datenkommunikation, Internet und sonstige Leistungen angeboten werden.

Wireless wird von unserem Mobilkommunikationssegment angeboten und umfasst eine breite Palette von digitalen Mobilkommunikationsleistungen für Geschäfts- und Privatkunden.

Das Segment Sonstige Aktivitäten umfasst die Finanzierungsaktivitäten der Gesellschaft.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Transfers zwischen Geschäftssegmenten und geografischen Segmenten. Solche Transfers werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen, die nicht nahe stehenden Kunden für ähnliche Produkte in Rechnung gestellt werden. Diese Transfers werden eliminiert.

Die Gesellschaft definiert bereinigtes EBITDA als Jahresüberschuss exklusive Zinsen, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen, Wertminderungen, Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, Erträge/Verluste aus Investitionen und Fremdwährungsdifferenzen. Dies entspricht dem Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen. Die Gesellschaft verwendet das bereinigte EBITDA als Maßstab, um die Entwicklung der Segmente darzustellen, da das bereinigte EBITDA in der Telekommunikationsindustrie als gängige Vergleichskennzahl für die Beurteilung des Geschäftserfolges angewandt wird. Des Weiteren ist die Gesellschaft der Ansicht, dass dies ein allgemein anerkannter Indikator für die Fähigkeit der Gesellschaft, Finanzschulden zu begeben und zu bedienen, ist.

	Wireline	Wireless	Sonstige	Eliminierung	Konsolidierung
1. Jänner bis 31. Dezember 2006					
Außenumsätze	1.948.928	2.810.662	(30)	-	4.759.560
Umsätze zwischen Segmenten	170.590	91.924	-	(262.514)	-
Gesamtumsätze	2.119.518	2.902.586	(30)	(262.514)	4.759.560
Sonstige betriebliche Erträge	48.034	14.868	-	(3.730)	59.172
Segmentaufwendungen	(1.438.152)	(1.742.051)	(456)	268.747	(2.911.912)
Bereinigtes EBITDA					
(exkl. Wertminderungen)	729.400	1.175.403	(486)	2.503	1.906.820
Aufwand aus Wertminderungen	(7.938)	(2.542)	-	-	(10.480)
Bereinigtes EBITDA					
(inkl. Wertminderungen)	721.462	1.172.861	(486)	2.503	1.896.340
Abschreibungen	(628.635)	(495.717)	-	421	(1.123.931)
Betriebsergebnis	92.827	677.144	(486)	2.924	772.409
Zinserträge					20.050
Zinsaufwendungen					(133.498)
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen					20
Sonstige					(1.080)
Steuern vom Einkommen					(96.061)
Jahresüberschuss					561.840
Segmentvermögen	4.446.606	5.003.399	2.874.172	(4.764.488)	7.559.689
Segmentverbindlichkeiten	(2.704.528)	(2.336.162)	(2.870.029)	3.174.546	(4.736.173)
Anlagenzugänge	283.937	712.789	-	-	996.726
Sonstige unbare Aufwendungen	25.432	37.786	(14)	-	63.204
1. Jänner bis 31. Dezember 2005					
Außenumsätze	1.965.366	2.399.834	47	-	4.365.247
Umsätze zwischen Segmenten	158.518	85.003	-	(243.521)	-
Gesamtumsätze	2.123.884	2.484.837	47	(243.521)	4.365.247
Sonstige betriebliche Erträge	50.699	10.514	-	(6.401)	54.812
Segmentaufwendungen	(1.385.206)	(1.527.620)	(148)	251.421	(2.661.553)
Bereinigtes EBITDA					
(exkl. Wertminderungen)	789.377	967.731	(101)	1.499	1.758.506
Aufwand aus Wertminderungen	(16.317)	(1.071)	-	-	(17.388)
Bereinigtes EBITDA					
(inkl. Wertminderungen)	773.060	966.660	(101)	1.499	1.741.118
Abschreibungen	(705.010)	(416.850)	-	420	(1.121.440)
Betriebsergebnis	68.050	549.810	(101)	1.919	619.678
Zinserträge					32.663
Zinsaufwendungen					(144.917)
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen					570
Sonstige					5.210
Steuern vom Einkommen					(104.271)
Jahresüberschuss					408.933
Segmentvermögen	4.751.075	4.841.827	2.713.676	(4.609.850)	7.696.728
Segmentverbindlichkeiten	(2.694.599)	(2.426.508)	(2.700.869)	3.044.014	(4.777.962)
Anlagenzugänge	314.145	313.494	-	-	627.639
Sonstige unbare Aufwendungen	36.826	30.831	7	-	67.664

	Wireline	Wireless	Sonstige	Eliminierung	Konsolidierung
1. Jänner bis 31. Dezember 2004					
Außenumsätze	2.004.109	2.038.731	28	-	4.042.868
Umsätze zwischen Segmenten	166.361	82.661	-	(249.022)	-
Gesamtumsätze	2.170.470	2.121.392	28	(249.022)	4.042.868
Sonstige betriebliche Erträge	43.719	11.734	-	(4.957)	50.496
Segmentaufwendungen	(1.395.233)	(1.355.590)	(67)	243.075	(2.507.815)
Bereinigtes EBITDA					
(exkl. Wertminderungen)	818.956	777.536	(39)	(10.904)	1.585.549
Aufwand aus Wertminderungen	(1.334)	-	-	-	(1.334)
Bereinigtes EBITDA					
(inkl. Wertminderungen)	817.622	777.536	(39)	(10.904)	1.584.215
Abschreibungen	(757.176)	(357.993)	-	421	(1.114.748)
Betriebsergebnis	60.446	419.543	(39)	(10.483)	469.467
Zinserträge					17.497
Zinsaufwendungen					(142.109)
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen					552
Sonstige					10.499
Steuern vom Einkommen					(135.468)
Jahresüberschuss					220.438
Segmentvermögen	4.710.046	3.050.803	1.250.757	(2.330.465)	6.681.141
Segmentverbindlichkeiten	(2.678.892)	(1.440.405)	(1.250.406)	1.487.002	(3.882.701)
Anlagenzugänge	280.390	267.779	-	-	548.169
Sonstige unbare Aufwendungen	32.417	14.038	8	(9)	46.454

Die Segmente werden auf konsolidierter Basis dargestellt. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der einzelnen Segmente beinhalten keine aktiven und passiven latenten Steuern. Durch Eliminierung werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Segmente in den Konzernabschluss übergeleitet. Anlagenzugänge und Abschreibungen betreffen Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte.

Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Pensionen, Aufwendungen aus den Aktienoptionsprogrammen, Wertminderungen, Zinsaufwendungen und Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen.

Telekom Austria weist geographische Informationen als sekundäre Segmentinformation aus. Segmenterlöse von externen Kunden sind nach geographischen Regionen auf der Grundlage des Standortes der Kunden angegeben. Gesamtbuchwerte sowie die gesamten Anschaffungskosten sind nach ihrem geographischen Standort angegeben. In der folgenden Tabelle werden ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt:

	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Andere Länder	Eliminierung	Konsolidierung
1. Jänner bis 31. Dezember 2006						
Außenumsätze	3.243.155	570.473	390.258	555.674	-	4.759.560
Segmentvermögen	6.673.404	1.828.582	475.553	314.735	(1.732.585)	7.559.689
Langfristige Vermögenswerte	3.594.950	1.089.435	283.053	103.613	-	5.071.051
Anlagenzugänge	803.234	100.046	64.595	28.851	-	996.726
1. Jänner bis 31. Dezember 2005						
Außenumsätze	3.254.530	259.216	367.048	484.453	-	4.365.247
Segmentvermögen	6.975.187	1.828.554	498.059	310.824	(1.915.896)	7.696.728
Langfristige Vermögenswerte	3.713.357	1.135.247	296.358	102.088	-	5.247.050
Anlagenzugänge	488.066	52.977	71.152	15.444	-	627.639
1. Jänner bis 31. Dezember 2004						
Außenumsätze	3.284.832	2.050	329.613	426.373	-	4.042.868
Segmentvermögen	6.388.418	-	385.146	174.843	(267.266)	6.681.141
Langfristige Vermögenswerte	4.188.827	-	290.420	110.211	-	4.589.458
Anlagenzugänge	440.935	-	89.148	18.086	-	548.169

(32) ANGABEN ÜBER BEZÜGE DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

In den Jahren 2006, 2005 und 2004 betragen die Aufwendungen für Bezüge des Vorstandes 1.385 EUR, 1.537 EUR bzw. 1.374 EUR zuzüglich Prämien in Höhe von 1.619 EUR, 1.314 EUR bzw. 750 EUR. Leistungen aus den Aktienoptionsprogrammen betragen 2006, 2005 und 2004 3.364 EUR, 867 EUR bzw. 1.499 EUR. Die tatsächliche Prämienhöhe hängt vom Zielerreichungsgrad ab und wird endgültig im nachfolgenden Jahr festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütungen betragen in den Jahren 2006, 2005 und 2004 188 EUR, 114 EUR bzw. 101 EUR.

Im Jänner 2006 verlautbarte die Gesellschaft den Rücktritt von Herrn Heinz Sundt (Vorstandsvorsitzender) per 23. Mai 2006. Am 24. Mai 2004 hat Herr Boris Nemsic zusätzlich zu seiner bisherigen Funktion als Vorstandsvorsitzender von mobilkom austria den Vorsitz im Vorstand von Telekom Austria übernommen. Herr Rudolf Fischer hat ab diesem Zeitpunkt die Position des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden von Telekom Austria eingenommen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat ihre Vorstandsmandate um 5 Jahre bis 30. April 2011 verlängert.

Am 23. Oktober 2006 wurde Herr Hans Tschuden durch den Aufsichtsrat zum neuen Finanzvorstand der Telekom Austria AG für die Dauer von 5 Jahren bis zum 31. März 2012 bestellt. Herr Tschuden folgt Herrn Stefano Colombo nach und beginnt sein Mandat am 1. April 2007.

Die Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen lassen sich wie folgt darstellen:

	2006	2005	2004
Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig	14.065	11.827	9.101
Mitarbeiterentlohnung, langfristig	2	2	-
Pensionen	715	610	614
Abfindungszahlungen	1.665	2.856	336
Aktienbasierte Vergütung	4.033	8.350	6.304
Gesamt	20.480	23.645	16.355

(33) ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während der Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 betrug 15.493, 14.403 bzw. 13.639. Zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 waren 15.428, 15.595 bzw. 13.307 Arbeitskräfte im Äquivalent zu Vollzeitkräften beschäftigt.

(34) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 21. Februar 2007 genehmigt.

Aufgrund der Genehmigung des Vorstandes, wurde am 8. Jänner 2007 eine zusätzliche („vierte“ oder „ESOP 2007+) Tranche von 4.047.472 Optionen aus der Erweiterung des Aktienoptionsplans 2004 (siehe Anhangangabe (22)) an anspruchsberechtigte MitarbeiterInnen gewährt. Die Erweiterung des Aktienoptionsplans 2004 („Aktienoptionsplan 2004 Erweiterung“) um weitere drei Tranchen in den Jahren 2007, 2008 und 2009 wurde von der Generalversammlung am 23. Mai 2006 genehmigt. Der Ausübungspreis von 20,34 Euro entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Telekom Austria Aktie während eines Zeitraumes von 20 aufeinander folgenden Handelstagen, wobei dieser Zeitraum zwei Handelstage vor der Gewährung der Optionen endet. Für je 30 (25) an anspruchsberechtigte MitarbeiterInnen (Vorstandsmitglieder) gewährte Optionen muss eine Stammaktie bis zur Ausübung gehalten werden. Die Ausübbarkeit der Optionen ist abhängig von der Entwicklung des Ergebnisses je Aktie, bereinigt um bestimmte Effekte. Die Optionen haben eine Reifezeit von 12 Monaten ab dem Ausgabebetrag und einen Ausübungszeitraum von drei Jahren, gerechnet ab dem Zeitpunkt, ab dem die Optionen ausübbar werden. Telekom Austria kann von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung von bis zu 9.815 EUR (4.500.000 Aktien) Gebrauch machen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur erfolgen, wenn die Optionen nicht aus den eigenen Aktien bedient werden oder in bar abgegolten werden.

Die Telekom Austria AG beabsichtigt eine Holding-Struktur zur Koordination und Unterstützung der Segmente Wireline und Wireless und als Verbindung zu den Finanzmärkten einzuführen. Die Holding wird alle Segmente der Telekom Austria Gruppe beinhalten und die Strategie sowie finanzielle Ziele für die gesamte Gruppe festlegen. Boris Nemsic, Rudolf Fischer und Hans Tschuden werden der Holding vorstehen, wobei letzterer mit 1. April 2007 die Position des Finanzvorstandes einnehmen wird. Die neu gegründete „Telekom Austria Fixnet AG“ wird von den Holdingfunktionen von Telekom Austria völlig getrennt, die alleinige Zuständigkeit für das Wireline-Segment übernehmen. Diese Änderung der rechtlichen Struktur soll der Hauptversammlung in 2007 zur Genehmigung vorgelegt werden und rückwirkend ab 1. Jänner 2007 Geltung erlangen. Die Segmentinformation vergangener Jahre wird gemäß IAS 14 zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst, sobald die neue Organisation etabliert ist.

Am 20. Dezember 2006 hat die Telekom Austria AG zugestimmt, 100 % an den operativen Gesellschaften von eTel zu einem Kaufpreis von ungefähr 90.000 EUR zu erwerben. Die Transaktion inkludiert alle operativen Aktivitäten von eTel in Österreich, Ungarn, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Deutschland und Polen. eTel ist ein europäischer Telekommunikationsbetreiber und befindet sich im Besitz eines internationalen Investorenkonsortiums, welches in Österreich und in den zentral- und osteuropäischen Ländern tätig ist. In 2005 betragen die Erlöse von eTel ungefähr 100.000 EUR. Die Zustimmung der Wettbewerbsbehörden ist anhängig und es wird erwartet, dass die Transaktion im ersten Quartal 2007 abgeschlossen wird.

Am 5. Februar 2007 hat Telekom Austria bekannt gegeben, dass ihre Tochtergesellschaft, mobilkom austria, die Ausschreibung der GSM 900/1800 Lizenz für die Republik Mazedonien gewonnen hat. Die Kosten der Lizenz betragen 10.000 EUR. Die Lizenz hat eine Laufzeit von 10 Jahren, und ist auf weitere 10 Jahre verlängerbar. mobilkom austria wird in Verhandlungen zur Finalisierung der Lizenzvereinbarung treten. Die Lizenz wurde unter der Auflage gewährt, dass die Gesellschaft die Geschäftstätigkeit innerhalb von 6 Monaten ab dem Tag der Zuteilung aufnimmt und bestimmte Stufen der Netzabdeckung innerhalb spezifizierter Zeiträume sicherstellt.

(35) KONZERNUNTERNEHMEN

Kapitalanteil
zum 31.12.2006

Name und Sitz der Gesellschaft _____ %

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,00
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	100,00
Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien	100,00
Telekom Austria Fixnet AG, Wien	100,00
Telekom Austria Finance BV, Amsterdam	100,00
mobilkom austria AG, Wien	100,00
mobilkom austria group services GmbH, Wien	100,00
mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,00
mobilkom Bulgarien Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	100,00
mobilkom Bulgarien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00
mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00
mobilkom liechtenstein AG, Vaduz	100,00
Jet2Web Hungary Kft, Budapest	100,00
Jet2Web Slovakia s.r.o., Bratislava	100,00
TA Mreža d.o.o., Ljubljana	100,00
Czech On Line a.s., Prag	100,00
World-Direct eBusiness Solutions GmbH, Wien	100,00
Österreichische Fernmeldetechnische Entwicklungs- und Fördergesellschaft m.b.H., Wien	100,00
A1 Bank AG, Wien	100,00
3G Mobile Telecommunications GmbH, Wien	100,00
paybox central eastern europe AG, München	100,00
Vipnet d.o.o., Zagreb	100,00
Vipnet usluge d.o.o., Zagreb	100,00
Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d., Ljubljana	100,00
TopNet d.o.o, Belgrad	100,00
Alabin 48 OOD, Sofia	100,00
Mobiltel EAD, Sofia	100,00
GPS Bulgaria AD, Sofia	90,00
Teleport Bulgaria AD, Sofia	100,00
Homer Receivables Purchasing Company Limited, Dublin (Special Purpose Entity)	

At equity konsolidierte assoziierte Unternehmen

paybox austria GmbH, Wien	83,33
Omnimedia Werbegesellschaft mbH, Wien	26,00
Output Service GmbH, Wien	25,10

Alle Konzernunternehmen - mit Ausnahme von Omnimedia - haben als Bilanzstichtag den 31. Dezember. Die Omnimedia hat den 30. Juni als Bilanzstichtag.

Bestätigungsvermerk (Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten **Konzernabschluss** der
Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2006 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2006 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2006 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 21. Februar 2007

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Mag. Yann-Georg Hansa
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.